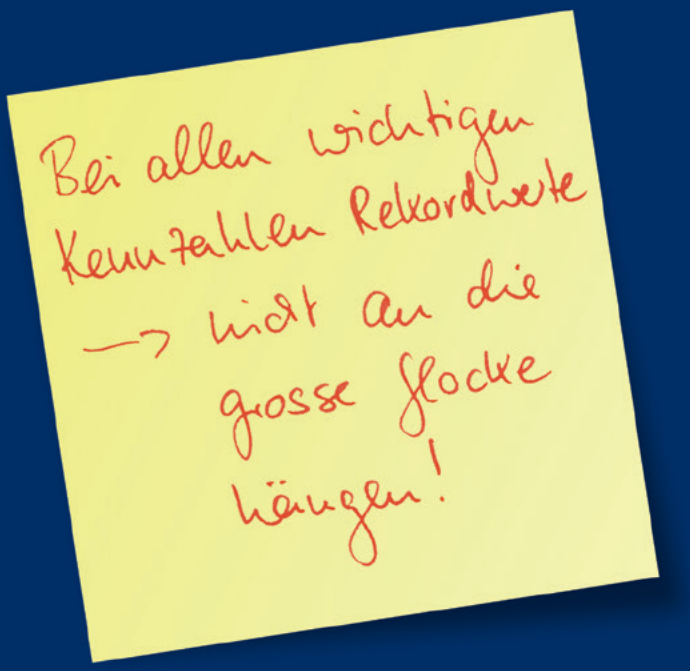
pk:rück

Geschäftsbericht

17



Inhalt

1. PKRück auf einen Blick
Das Geschäftsjahr in Kürze ... 4
Vorwort ... 6
Organe der Gesellschaft ... 8

2. Jahresbericht der Geschäftsleitung ... 12

3. Standpunkte ... 22

4. Governance
Risikomanagement der PKRück ... 28
Solvabilität und Kapitalmanagement ... 30
Corporate Governance ... 32

5. Jahresrechnung
Bilanz ... 38
Erfolgsrechnung ... 40

6. Anhang zu Bilanz und Erfolgsrechnung
Grundsätze der Rechnungslegung ... 44
Erläuterungen zur Bilanz ... 46
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung ... 58
Sonstige Angaben ... 60

7. Gewinnverwendung ... 64

8. Bericht der Revisionsstelle ... 68

Mehr als Zahlen

Vielleicht haben Sie es schon gehört oder gelesen: 2017 war für die PKRück ein erfolgreiches Jahr. Und jetzt? Gibts wieder seitenweise tolle Zahlen, Grafiken und Tabellen von «denen mit den Case Managern und Präventionsseminaren»?

Nicht nur. Denn seit unserem ersten Geschäftsbericht im Jahr 2005 gilt: Bei PKRück gibts mehr als Zahlen. Unsere Geschäftsberichte sind weder heilige Kühe noch Lexika für Finanzanalysten. Sie müssen leben und sich verändern und dürfen durchaus auch unterhalten. Sie sollen zeigen, wer wir sind und wofür wir stehen. Jedes Jahr neu und anders. Denn auch unsere guten Zahlen sind nicht einfach vorprogrammiert, sondern sie sind stets die Summe unzähliger frischer Inputs und Ideen. Wir verdanken unseren Erfolg vielen kompetenten, engagierten Menschen, die mitdenken und hinterfragen, eine eigene Meinung haben und konstruktiv kritisieren, die Fehler finden und verbessern, die offen sind und neu denken, die sich gemeinsam dafür stark machen, dass sich die PKRück mit ihren Kunden dynamisch weiterentwickelt.

Um diese Haltung zu unterstreichen, haben einige der oben erwähnten Menschen den Geschäftsbericht 2017 ganz genau unter die Lupe genommen und persönlich kommentiert. Denn vier Augen sind besser als zwei, sechs Augen sehen mehr als vier und so weiter. Lassen Sie sich inspirieren und unterhalten – und falls Sie auch noch Inputs haben, nur zu! Wir freuen uns auf Ihre Kommentare.

* Zu lang? Im Schnitt wird ein Geschäftsbericht 3 Minuten gelesen..!

1. PKRück auf einen Blick

Das Geschäftsjahr in Kürze

Über die PKRück

Die PKRück ist eine auf Pensionskassen und Sammelstiftungen spezialisierte Lebensversicherungsgesellschaft. Sie bietet massgeschneiderte Versicherungslösungen vorwiegend für die Deckung der Risiken Invalidität und Tod an, und dies zu fairen und konkurrenzfähigen Konditionen. Ergänzt wird das Risikogeschäft durch ein umfangreiches Dienstleistungspaket in der Leistungsfallbearbeitung sowie im Case Management. Die PKRück wurde Ende 2004 gegründet und zählt heute bereits 197 000 Versicherte.

Kernelemente des Geschäftsjahres 2017

→ Erfolgskurs konnte fortgesetzt werden – neue Rekordwerte bei allen wichtigen Kennzahlen: Bruttoprämien: CHF 153 Mio. (+ 21 %), Jahresgewinn: CHF 6,5 Mio. (+ 33 %), Eigenkapital: CHF 68 Mio. (+ 11 %)
→ Angebot der PKRück stösst weiterhin auf hohe Nachfrage: Innovative Risikoversicherung und professionelles Leistungsfallmanagement als Erfolgskonzept
→ Weiterer Ausbau der Marktposition: 197 000 Versicherte (+ 11 000 Versicherte) und Marktanteil von etwa 16 %
→ Skalierbares Geschäftsmodell: Rekordergebnis trotz hohen regulatorischen Aufwänden, vielen Offertanfragen und einem hohen Arbeitsvolumen im Bereich des Leistungsfallmanagements
→ Belastbare Bilanz: Hohe Schwankungsrückstellungen, Zusatzrückstellung für Niedrigzinsumfeld, 0 % Fremdkapital und generell vorsichtige Bilanzierung
→ Hohes Mass an Sicherheit: Solvabilitätsquote mit 243 % sehr komfortabel

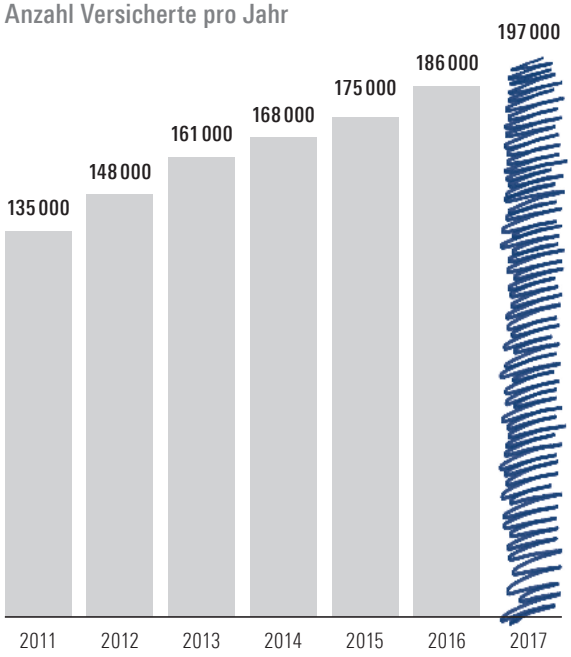
Bravo!

In CHF	2017	2016
Gebuchte Bruttoprämien	153 392 134	126 401 045
Abgegebene Rückversicherungsprämien	– 15 381 421	– 13 717 284
Zahlungen für Versicherungsfälle	– 60 864 555	– 61 317 924
Verwaltungsaufwendungen	– 14 023 980	– 12 953 405
Kapitalanlagen	506 764 106	474 776 350
Versicherungstechnische Rückstellungen	472 716 733	443 161 234
Eigenkapital	67 948 673	61 421 673
Solvabilitätsquote	243 %	233 %
Jahresgewinn	6 527 000	4 895 000
Anzahl Versicherte	197 000	186 000
Anzahl Mitarbeitende	74	69

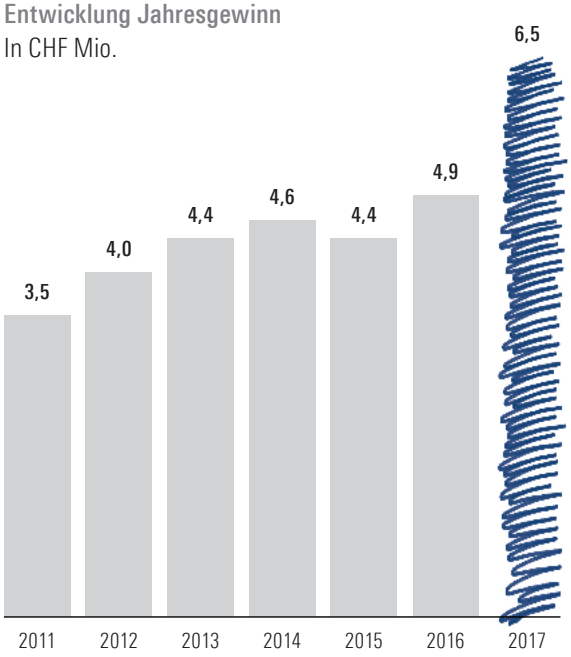
Budget 2018?

200 000 greifbar nahe

Anzahl Versicherte pro Jahr

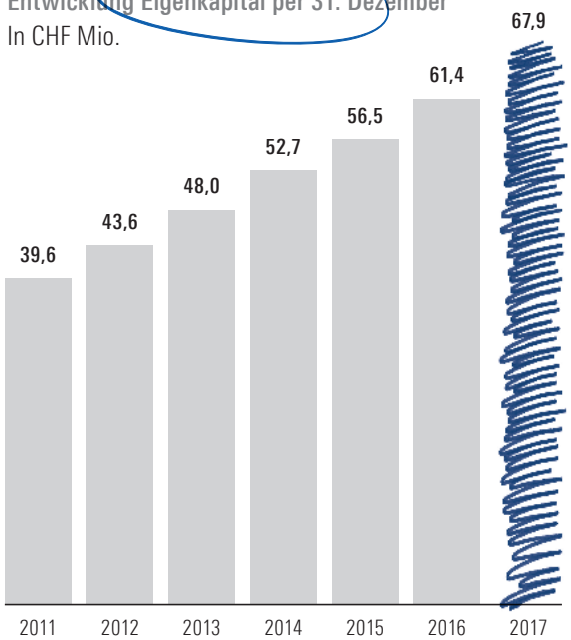


Entwicklung Jahresgewinn
In CHF Mio.

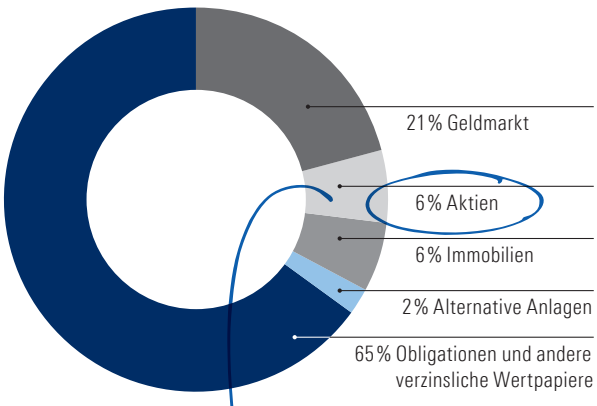


vgl. S. 52 ff.

Entwicklung Eigenkapital per 31. Dezember
In CHF Mio.



Aufteilung der Kapitalanlagen per 31. Dezember
Total CHF 506,8 Mio.



nach wie vor geringer Anteil

Vorwort

Liebe Kunden und Partner der PKRück

Auf der Grundlage Ihres Vertrauens konnte die PKRück im Geschäftsjahr 2017 ein weiteres Rekordergebnis erzielen. Ein Prämienwachstum von 21%, ein um 33% höherer Jahresgewinn und ein Marktanteil von nunmehr 16% sind Ausdruck der Erfolgsgeschichte unseres Unternehmens. Damit setzte die PKRück auch im Jahr 2017 ihren erfolgreichen Kurs fort.

Fortsetzung der Erfolgsgeschichte

Jedes Geschäftsjahr hat seine eigene Charakteristik und Ausprägung. So mögen im einen Jahr beispielsweise die Kapitalerträge die Erwartungen übertreffen, während im anderen das Wachstum positiv überrascht. Alle diese Unabwägbarkeiten und Schwankungen von Einnahmen und Aufwänden haben die erfolgreiche Unternehmensentwicklung der PKRück nie beeinträchtigt. Ganz im Gegenteil: Letztendlich entwickelt sich die PKRück von jeher sehr prosperierend und gleichzeitig ausserordentlich stabil und verlässlich.

Der letztjährige Geschäftsverlauf reiht sich nahtlos in die sehr erfolgreiche Unternehmensentwicklung der vergangenen Jahre ein. Das Wachstum des Unternehmens und der anhaltende Ausbau der Marktposition zeigen, dass Vorsorgeeinrichtungen und deren Entscheidungsträger der PKRück vertrauen und vom Wert des Geschäftsmodells in zunehmendem Masse überzeugt sind. Das im Jahr 2017 erzielte Prämienwachstum von 21% bringt unser erfolgreiches diesbezügliches Wirken eindrücklich zum Ausdruck. Gerade die Kombination von finanzieller Absicherung und administrativer Entlastung bei Invaliditäts- und Todesfällen entspricht den Bedürfnissen vieler Vorsorgeeinrichtungen.

Unsere Kunden teilen unsere Überzeugung, dass der Grundsatz «Reintegration statt Invalidisierung» sowohl in ökonomischer als auch in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht geboten ist. Durch eine rechtzeitige medizinische, soziale und berufliche Unterstützung und mit viel Engagement aller Beteiligten soll eine Invalidität wenn immer möglich vermieden werden.

Die Erfolge der PKRück im Leistungsfallmanagement sind auch für unsere Kunden spürbar. Seit vielen Jahren weisen die bei uns versicherten Vorsorgeeinrichtungen eine tiefere Zahl an Invaliditätsfällen auf als die eidgenössische Invalidenversicherung (IV) bzw. als im Schweizer Durchschnitt. Dabei spielt die professionelle Begleitung der Versicherten, die von einer Arbeitsunfähigkeit betroffen sind, im Sinne eines Case Management oftmals die entscheidende Rolle.

Herausfordernde regulatorische Rahmenbedingungen

Die «Reform Altersvorsorge 2020» wurde im Herbst 2017 vom Stimmbürger abgelehnt. Dennoch bezweifelt wohl niemand ernsthaft den akuten Reformbedarf, der im Schweizer Rentensystem angesichts der mittel- bis langfristigen demografischen Entwicklung herrscht. Um die Altersvorsorge als Ganzes und vor allem die berufliche Vorsorge langfristig zu sichern, müssen nun rasch neue, mehrheitsfähige Reformvorschläge erarbeitet werden.

Es sind nicht nur die Pensionskasse bzw. unsere Kunden, die mit herausfordernden Rahmenbedingungen konfrontiert sind; auch die PKRück als regulierte Lebensversicherungsgesellschaft muss der zunehmenden Regulierung mit entsprechenden Ressourcen begegnen. Die damit zusammenhängenden finanziellen Aufwände nehmen mittlerweile substanzielle Ausmasse an. Eine Trendumkehr darf hier jedoch nicht erwartet werden. Wie in jüngster Vergangenheit werden auch zukünftig die bestehenden Bestimmungen jährlich durch neue zusätzliche Anforderungen erweitert. Wir werden diesbezüglich auch im Jahr 2018 gefordert sein.

Optimierung der Prozesse und Systeme

Die neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben, das starke Wachstum und die zunehmende Komplexität durch kundenspezifische Lösungen stellen sich für das Management als grosse Herausforderungen dar. Aus diesem Grund haben wir auch im Jahr 2017 das Augenmerk auf unser Prozessmanagement gelegt. Die Optimierung der Prozesse, Abläufe und Systeme erfolgt zugunsten der Effizienz und Effektivität unserer Organisation.

Sicherheit und Solvenz

Unsere wichtigsten Ansprechpartner sind unsere Kunden und deren Versicherte. Insbesondere ihnen möchten wir ein verlässlicher und sicherer Partner sein. Es freut uns deshalb, dass wir diesem Anspruch mehr als gerecht werden, denn mit der äusserst komfortablen Solvenzquote von 243 % verfügen wir nahezu über zweieinhalbmal so viel Kapital, wie wir aufsichtsrechtlich benötigen würden. Damit hat sich unsere Solvenzquote gegenüber dem Vorjahreswert (233 %) nochmals verbessert, sodass wir unseren Kunden auch in Zukunft ein hohes Mass an Sicherheit offerieren können.

Kontinuität im Aktionariat und in der Führung

Im Jahr 2017 konnte sich die PKRück weiterhin auf ein stabiles Aktionariat verlassen, das an einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung interessiert ist. Zusätzlich sind alle Aktionäre auch im Verwaltungsrat vertreten und fördern die Unternehmensentwicklung damit direkt.

Zum Zeitpunkt der kommenden Generalversammlung im April 2018 läuft die ordentliche Amtsperiode der meisten Verwaltungsräte ab. Die PKRück freut sich, dass alle bisherigen Amtsinhaber für eine weitere Amtsperiode kandidieren. Neben der Unternehmensstrategie war die Kontinuität im Verwaltungsrat, in der Geschäftsleitung und in weiteren Schlüsselfunktionen schon immer eine wichtige Basis unseres Erfolges.

Kontinuität in der strategischen Orientierung

«Von Pensionskassen für Pensionskassen» – dieser PKRück-Leitsatz soll auch künftig die Philosophie unseres Unternehmens zum Ausdruck bringen. Wir möchten der ideale Partner der Vorsorgeeinrichtungen sein, wenn immer es darum geht, die biometrischen Risiken zu versichern und sie im Bereich des Leistungsfallmanagements professionell zu unterstützen.

Die Marktentwicklung und das politische und regulatorische Umfeld werden wir weiterhin sehr aufmerksam verfolgen. So können wir Risiken und Chancen frühzeitig erkennen und ihnen mit entsprechenden Massnahmen aktiv begegnen.

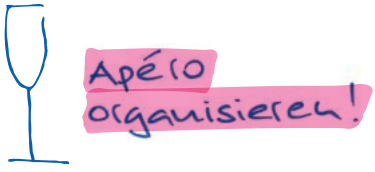
Vertrauen, Einsatz und Unterstützung – danke!

Die überzeugenden Ergebnisse verdanken wir dem grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden. Ihr Engagement im vergangenen Jahr war aussergewöhnlich.

Danken möchten wir zudem unseren Kunden und Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Dank den positiven wie auch kritischen Rückmeldungen und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit sind wir in der Lage unsere Dienstleistungen und Produkte immer ~~wieder~~ weiter zu verbessern. Wir werden durch sie stets aufs Neue motiviert, Höchstleistungen zu erbringen.

Ein besonderer Dank gilt ebenfalls unseren Aktionären, die durch ihre Unterstützung massgeblich zum Erfolg des Unternehmens beitragen.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der PKRück



Organe der Gesellschaft

Verwaltungsrat

Präsident des Verwaltungsrats
Dr. Hans-Ulrich Stauffer
Advokat, Lehrbeauftragter der Universität Basel

Vizepräsident des Verwaltungsrats
Philipp Wanger
Rechtsanwalt, Vaduz

Mitglieder des Verwaltungsrats
Stefan Muri
Geschäftsführer Previs Vorsorge, Köniz

Felix Pfeifer
Dipl. nat. ETH, Präsident des Stiftungsrats der Nest Sammelstiftung, Zürich

Jean Wey
Rechtsanwalt, Geschäftsleiter PKG Pensionskasse, Luzern

Rudolf B. Zeller
Eidg. dipl. Pensionskassenleiter, Geschäftsleiter Zuger Pensionskasse, Zug

Bleibt im VR.
Gibt 2018 den Geschäftsleitungsvorsitz der PKG ab.

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Leitungsausschuss
Dr. Hans-Ulrich Stauffer (Vorsitz)
Stefan Muri
Jean Wey

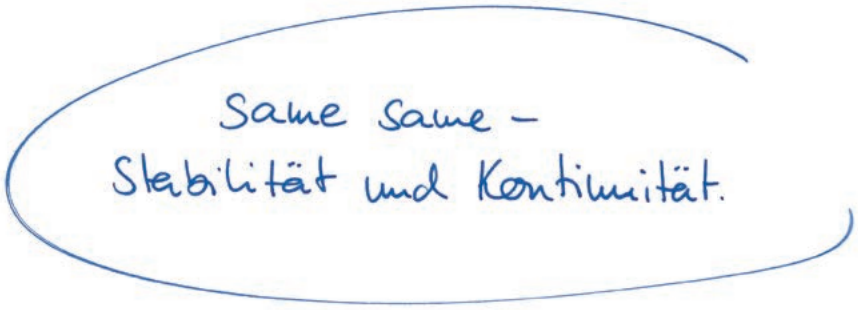
Prüfungsausschuss
Philipp Wanger (Vorsitz)
Felix Pfeifer
Jean Wey
Rudolf B. Zeller

Anlageausschuss
Felix Pfeifer (Vorsitz)
Urs Dreier[1]
Stefan Muri
Beatrice Zwicky[1]

Immobilienausschuss[2]
Felix Pfeifer (Vorsitz)
Gerold Moser[3]
Alex Schärer[3]
Mario Schnyder[3]

Vergütungsausschuss
Dr. Hans-Ulrich Stauffer (Vorsitz)
Stefan Muri
Jean Wey

[1] Externer Spezialist bzw. externe Spezialistin im Bereich der Kapitalanlagen, der oder die im Anlageausschuss vertreten, aber nicht Mitglieder des Verwaltungsrats ist.
[2] Der Immobilienausschuss ist ein (Unter-)Ausschuss des Anlageausschusses.
[3] Externer Spezialist im Bereich der Immobilienanlagen, der im Immobilienausschuss vertreten, aber nicht Mitglied des Verwaltungsrats ist.



Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung
Leiter Beratung und Aktuariat
Hanspeter Tobler
Dr. sc. math. ETH/Aktuar SAV

Leiter Finanzen
Christoph Curtius
lic. oec. HSG

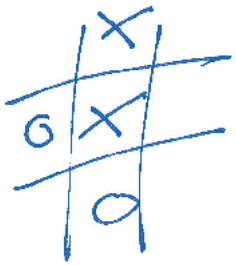
Leiter Leistungen
Andreas Heimer
Versicherungswirtschafter

Verantwortlicher Aktuar

Eric Flückiger, Aktuar SAV

Revisionsstelle

KPMG (Liechtenstein) AG
Landstrasse 99
FL-9494 Schaan

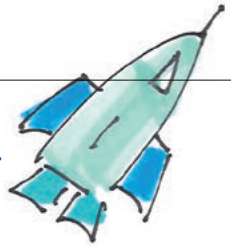


Wer war das ??

Bitte noch weg!

2. Jahresbericht der Geschäfts-leitung

Jahresbericht der Geschäftsleitung



Die PKRück kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Die Nachfrage nach Versicherungslösungen und Dienstleistungen war auch in dieser Periode ungebremst. So entwickelten sich sowohl die Prämieneinnahmen (+ 21 %) als auch die Anzahl Versicherten (+ 11 000) sehr erfreulich. Am Ende des Geschäftsjahres waren 197 000 Arbeitnehmende über ihre Pensionskasse bei der PKRück versichert. Auch der finanzielle Erfolg setzte sich im Berichtsjahr fort: Der Jahresgewinn stieg um 33 % auf CHF 6,5 Mio. an.

Risikoeinschätzung und Invaliditätsentwicklung als zentrale Kompetenz und Herausforderung

Für die PKRück stellt der Umgang mit Risiken keine Besonderheit dar. Die prospektive Einschätzung, Übernahme und Strukturierung von Risiken ist unser Kerngeschäft. Unsicherheiten bringen uns deshalb keineswegs aus der Fassung, im Gegenteil: Wir bereiten uns sorgfältig auf alle möglichen Risiken und Szenarien vor und sorgen für Kontinuität und Stabilität. Und dies nicht nur für unser eigenes Unternehmen, sondern ebenso und primär für unsere Kunden und Aktionäre.

Eine der wichtigsten Massnahmen im Umgang mit Risiken ist die ausreichende Verfügbarkeit von Reserven und Kapital für den Fall, dass sich die versicherten Risiken deutlich anders entwickeln als erwartet. Diese Verfügbarkeit besteht bei der PKRück in einem hohen Mass, was sich in der hohen Solvenzquote und in den sehr komfortabel dotierten Schwankungsreserven spiegelt. So wurden beispielsweise in der Geschichte der Gesellschaft noch nie Gewinne oder Kapital ausbezahlt oder Schwankungsreserven abgebaut. Entsprechend konnte die Finanzstärke der PKRück über die Jahre immer weiter verbessert werden.

Neben der Kapitalbereitstellung war und ist auch die Expertise in der prospektiven Einschätzung der Invaliditätsentwicklung stets Voraussetzung für den Erfolg der PKRück. In der Konsequenz wenden wir jährlich erhebliche Ressourcen auf, um die relevanten Einflussfaktoren zu erkennen und zu analysieren.

Bis 2016 und in den zehn Jahren davor führten eine gute Konjunktur, eine restriktive Rechtsprechung sowie die zunehmende Akzeptanz und der Einsatz von Case-Management-Modellen zu einer rückläufigen Zahl an Invaliditätsfällen. Die letzten beiden Jahresberichte der Schweizerischen Invalidenversicherung (IV) zeigen jedoch wieder eine Zunahme an Neurenten. Verantwortlich dafür ist insbesondere die steigende Zahl an Neurenten infolge psychischer Leiden.

In der Regel schliesst die PKRück mit ihren Kunden dreijährige Verträge ab. Sie steht somit vor der Herausforderung, die Invaliditätsentwicklung prospektiv zu beurteilen, und bewältigt diese, indem sie ihren Kunden einen Preis für die Risikoübernahme offeriert bzw. einen Preis mit ihnen vereinbart, der eine bestimmte zukünftige Invaliditätsentwicklung impliziert. Dabei erfolgt auch eine Einschätzung der Effizienz und Effektivität der eigenen Bemühungen des Kunden, Invaliditätsfälle wenn möglich zu vermeiden bzw. abzuwenden.

Die PKRück hat in der Vergangenheit bei der Risikobeurteilung sehr gute Arbeit geleistet und die Invaliditätsentwicklung ihrer Kunden weitgehend richtig eingeschätzt. Die überwiegend zutreffenden Einschätzungen ermöglichten es uns, günstige Versicherungsprämien zu offerieren, was das Wachstum der Gesellschaft beflügelte.

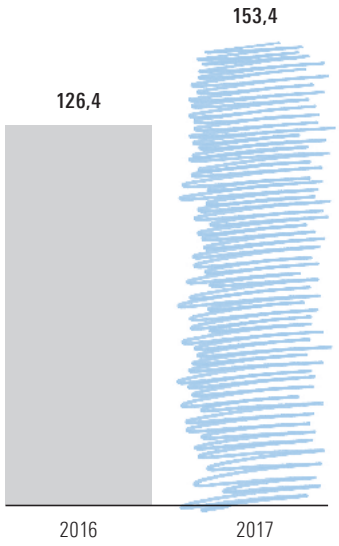
Eine wesentliche Voraussetzung, um auch zukünftig tiefe Prämien anbieten zu können, ist der qualifizierte Umgang mit psychischen Erkrankungen. Denn diese nehmen in der Tendenz zu und stellen mit einem Anteil von über 50 % die Hauptursache aller Invaliditätsneurenten dar. Doch insbesondere hier sprechen die Zahlen der PKRück eine andere Sprache – die eines erfolgreichen Leistungsfallmanagements: Von der Prävention über die Früherkennung bis hin zur individuellen Begleitung und einer erfolgreichen Reintegration haben psychisch erkrankte Menschen, die über ihre Pensionskasse bei der PKRück versichert sind, eine weitaus bessere Chance.

Prämieneinnahmen

Die PKRück konnte im vergangenen Jahr die Prämieneinnahmen um 21 % steigern. Der Wachstumskurs der Gesellschaft wurde damit nicht nur fortgesetzt, sondern sogar beschleunigt. Neben den Neukunden leistete vor allem auch das Wachstum aus dem bestehenden Kundenstamm einen Beitrag zur erfreulichen Prämienentwicklung.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 153,4 Mio. verbucht, was einem Plus von 21,4 % entspricht. Die Zunahme der Anzahl Versicherten belief sich auf 11 000 bzw. auf 6 %. Damit konnten sowohl bei den Prämieneinnahmen als auch bei der Anzahl der Versicherten neue Rekordwerte erzielt werden.

Entwicklung der Bruttoprämien
In CHF Mio.

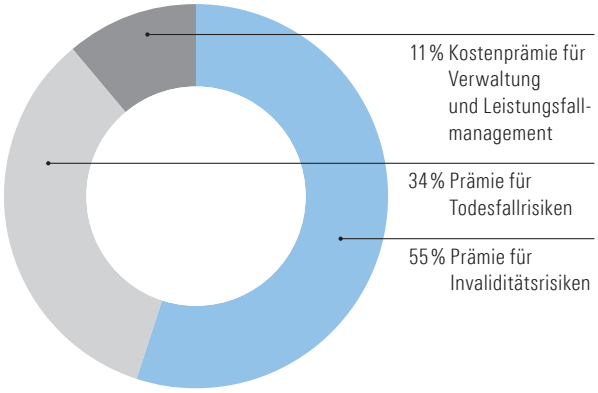


Die Prämieneinnahmen der PKRück setzen sich aus den periodischen Prämien und den Einmaleinlagen zusammen. Die periodischen Prämien sind die aus dem bestehenden Kundenstamm jährlich wiederkehrenden Prämieneinnahmen. Insgesamt konnten im Geschäftsjahr 2017 periodische Prämieneinnahmen in der Höhe von CHF 137,6 Mio. verbucht werden, was einem Zuwachs von 14,6 % entspricht.

Die Einnahmen aus Einmaleinlagen sind in der Berichtsperiode um CHF 9,4 Mio. bzw. um 147,5 % angestiegen.

Der Grossteil resp. 55 % der Prämieneinnahmen setzen wir für die Deckung des Invaliditätsrisikos ein, während zur Deckung des Todesfallrisikos 34 % der Prämieneinnahmen verwendet werden. Die strukturelle Zusammensetzung der Prämieneinnahmen präsentierte sich im Berichtsjahr im Wesentlichen analog der Zusammensetzung der Vorjahre.

Gebuchte Bruttoprämien 2017, aufgeteilt nach Prämienkomponenten
Total CHF 153,4 Mio.



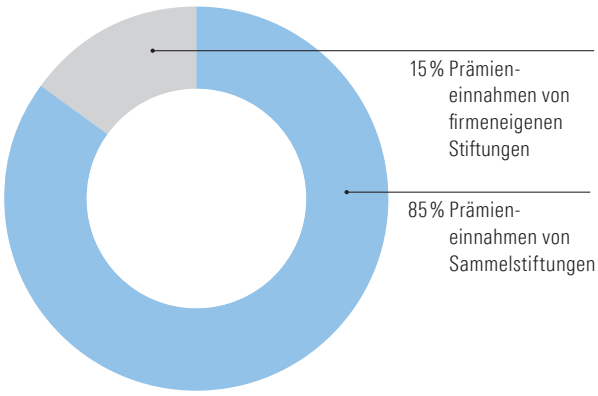
Die stete Nachfrage nach Versicherungslösungen der PKRück weist auch für die Zukunft auf eine steigende Anzahl von Kunden und Versicherten hin. Insofern dürften sich die Prämieneinnahmen weiterhin erfreulich entwickeln.

Autonome Sammelstiftungen und firmeneigene Pensionskassen sind die Kernzielgruppen der PKRück.

Der Kundenstamm der PKRück besitzt die Charakteristik von eher grösseren Vorsorgeeinrichtungen, insbesondere Sammelstiftungen. Gemeinhin würde man annehmen, dass vor allem kleinere Pensionskassen Bedarf nach einer Versicherung ihrer Invaliditäts- und Todesfallrisiken haben. Versicherungsmathematisch mag dies sicherlich zutreffen, dennoch finden auch immer mehr grosse Pensionskassen, in den letzten Jahren vermehrt ehemals autonome Stiftungen, den Weg zu einer Zusammenarbeit mit der PKRück.

Das Kundensegment der autonomen Sammelstiftungen hat 2017 mit 85 % Anteil an den Bruttoprämien massgeblich zu den Prämieneinnahmen der PKRück beigetragen.

Gebuchte Bruttoprämie 2017 nach Kundengruppen
Total CHF 153,4 Mio.



Arbeitgeber, die bisher über eine firmeneigene Pensionskasse verfügt haben, sehen sich aufgrund des Niedrigzinsumfeldes und der steigenden regulatorischen Anforderungen unter zunehmendem Druck, ihre Autonomie aufzugeben und sich einer Sammelstiftung anzuschliessen. Diese sind denn auch die Gewinner der sich aktuell akzentuierenden Marktkonsolidierung von Vorsorgeeinrichtungen.

Da die PKRück im Bereich der Sammelstiftungen stark engagiert ist, bietet ihr diese Entwicklung die Chance, auch in Zukunft allein aus dem bestehenden Kundenstamm Wachstum zu generieren.

Obschon die PKRück in ökonomischer Hinsicht vom anhaltenden Konzentrationstrend bei den Schweizer Vorsorgeeinrichtungen profitiert, bedauert sie diese Entwicklung: Die Vielfalt der Einrichtungen und ihre Nähe zu den Arbeitgebern waren immer Stärken des Schweizer Vorsorgesystems.

Kostenprämie

Die Einnahmen aus der Kostenprämie für die Verwaltung und das Leistungsfallmanagement beliefen sich auf CHF 16,6 Mio. und entsprachen damit 11 % der Gesamtprämie. Der gewichtige Beitrag aus der Kostenprämie ist Ausdruck des grossen Umfangs der zusammen mit den Versicherungsdeckungen nachgefragten Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung und des Leistungsfallmanagements.

Die Kostenprämie entspricht insbesondere dem Entgelt der Kunden für unsere administrativen Dienstleistungen im Zusammenhang mit den Leistungsfällen. Darin eingeschlossen sind neben dem Case Management auch die medizinischen und juristischen Abklärungen.

Erfahrungsgemäss erhöht sich im Laufe einer Kundenbeziehung der Umfang der in Anspruch genommenen Dienstleistungen im Bereich des Leistungsfallmanagements, womit die Wertschätzung und das Vertrauen in unsere diesbezügliche Expertise zum Ausdruck kommt.

Gem. Kundenzufriedenheitsumfrage sind 97 % mit der Leistungsfallabwicklung zufrieden bzw. sehr zufrieden!

Versicherungstechnisches Ergebnis

Unser Kompetenzzentrum im Leistungsfallmanagement folgt dem Grundsatz «Reintegration statt Invalidisierung» und zeigte in den vergangenen Jahren, dass Massnahmen wie Case Management nicht nur in sozialer und gesellschaftlicher, sondern auch in ökonomischer Hinsicht geboten sind. Seit Jahren beweisen wir, dass unsere Bemühungen im Bereich der Schadenminderung und Prävention Früchte tragen.

Eine hohe Eingliederungsquote ist einer der strategischen Erfolgsfaktoren der PKRück. Jede der etwa 3300 jährlich uns gemeldeten Personen mit Arbeitsunfähigkeit wird in einer Art und Weise betreut, die ihre Eingliederung in den Erwerbsprozess bestmöglich fördert und unterstützt. So konnten wir in den vergangenen Jahren bei nahezu 92 % aller uns gemeldeten Arbeitsunfähigkeitsfälle eine Invalidität vermeiden bzw. abwenden.

Insbesondere bei den psychischen Krankheitsbildern lassen sich durch frühzeitige Hilfestellung sehr gute Resultate erzielen. Tritt ein Arbeitsunfähigkeitsfall ein, zielt das aktive Leistungsfallmanagement darauf ab, wenn immer möglich eine Chronifizierung des Leidens bzw. eine Invalidität abzuwenden. Zu diesem Zweck beschäftigen wir Sozialversicherungs- und Case-Management-Spezialisten ebenso wie Experten mit juristischem und medizinischem Hintergrund.

Aufgrund unserer Erfolge im aktiven Leistungsfallmanagement können wir unseren Kunden tiefe Prämien offerieren. Das versicherungstechnische Resultat hängt jedoch davon ab, ob die effektive Schadenbelastung der Kunden geringer ist als die im Rahmen der Prämienkalkulation erwartete Schadenbelastung.

Auch in der Berichtsperiode 2017 wurde die der Prämienberechnung zugrunde liegende Schadenerwartung bei vielen Kunden unterschritten. Die dadurch entstehenden versicherungstechnischen Gewinne kommen gemäss dem Modell der PKRück nicht den Aktionären zugute, sondern werden fast ausschliesslich den Kunden und damit den Versicherten rückvergütet. Insgesamt wurden in der Berichtsperiode Risikogewinne in der Höhe von CHF 26,5 Mio. ausbezahlt. Die Höhe der ausbezahlten Risikogewinne ist damit relativ stabil bzw. im Einklang mit der Entwicklung der Vorjahre.

In die Berechnung der ausbezahlten Risikogewinne eingeschlossen sind auch die Risikogewinne im Zusammenhang mit der Abrechnung von Schadenperioden bzw. mit definitiven Gewinnabrechnungen infolge Vertragsauflösungen.

Auszahlung Risikogewinne
In CHF Mio.

Ausblick versicherungstechnisches Ergebnis
Das kompetitive Marktumfeld und die Prämiensenkungen, die wir in den vergangenen Jahren bei einer Vielzahl von Kunden vornehmen konnten, haben die Risikomarge reduziert. Das zukünftige Potenzial für nachträgliche Prämienrückvergütungen hat sich durch das nunmehr tiefere Prämienniveau tendenziell verringert.

Kapitalanlagen

Weiterer Anstieg der Kapitalanlagen

Infolge des Neugeldzuflusses aus dem Versicherungsgeschäft sind die Kapitalanlagen um CHF 32,0 Mio. auf CHF 506,8 Mio. angestiegen.

Kapitalanlagen per 31. Dezember
In CHF Mio.

Hohes Mass an Sicherheit

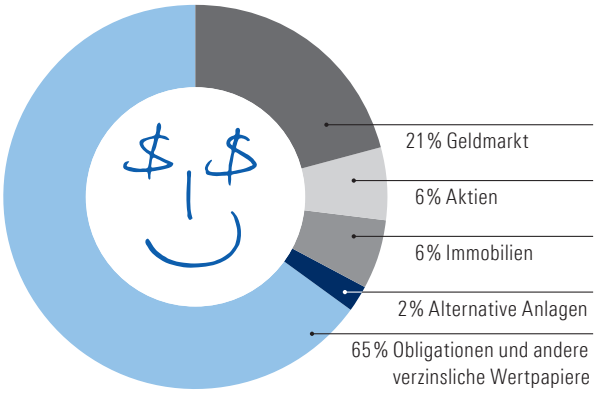
Mithilfe unserer Anlagestrategie sollen die Vermögensschwankungen äusserst gering gehalten werden. Entsprechend werden auch die Neugelder risikoarm investiert. Die Sicherung einer hohen Solvabilität und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, insbesondere im Hinblick auf Schadenzahlungen, stehen bei der PKRück im Vordergrund.

Anlagekategorien

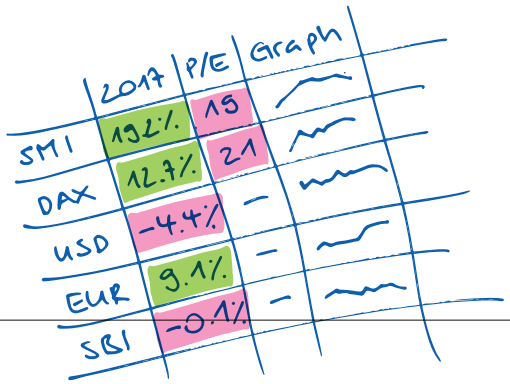
Das Anlagereglement der PKRück sieht grundsätzlich folgende Anlagekategorien vor:
– Geldmarktanlagen
– Fest und variabel verzinsliche Wertpapiere
– Aktien und Aktienfonds
– Alternative Anlagen
– Immobilienanlagen
– Devisenterminmarkt-Geschäfte und sonstige Derivate

Innerhalb der einzelnen Anlagekategorien werden die Risiken optimal verteilt.

Aufteilung der Kapitalanlagen per 31. Dezember
Total CHF 506,8 Mio.



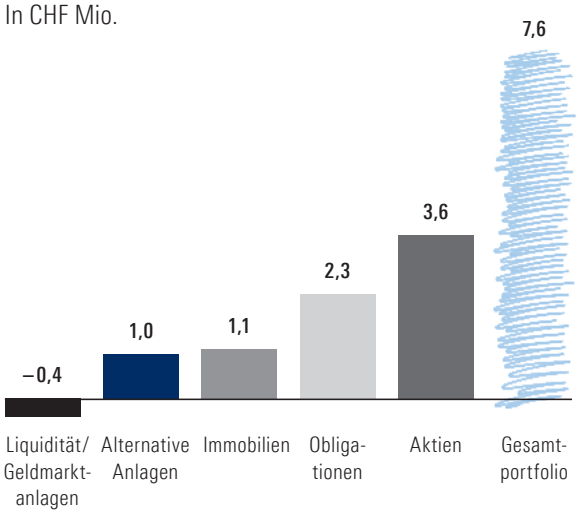
Mit einem Anteil von 65 % bilden Obligationen den grössten Anteil am Anlageportfolio der PKRück. Da sich ein Obligationenportfolio in Schweizer Franken nicht ausreichend diversifizieren lässt, verfügen wir auch über einen wesentlichen Anteil an Obligationen in Fremdwährungen. Das damit verbundene Wechselkursrisiko wird jeweils durch Devisenterminmarkt-Transaktionen vollständig abgesichert.



Anlageergebnis 2017

2017 darf sowohl in relativer als auch in absoluter Hinsicht als ein sehr erfolgreiches Anlagejahr bezeichnet werden. Die Gesamtrendite des PKRück-Portfolios betrug 1,35 %, was einem Ertrag von CHF 7,6 Mio. entspricht. Das Anlageergebnis hat damit einen wesentlichen Beitrag zum Jahresergebnis geleistet.

Anlageertrag 2017 pro Anlagekategorie
In CHF Mio.



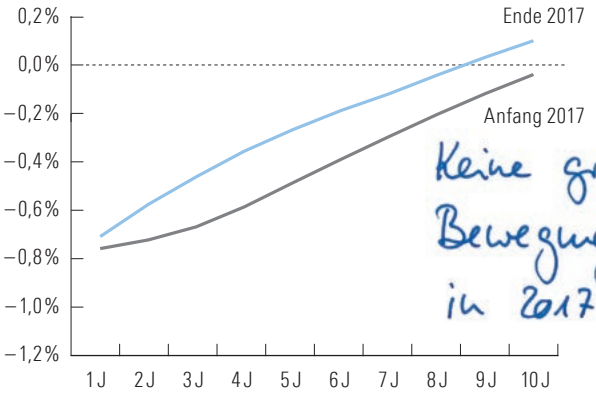
In der für die PKRück grössten Anlagekategorie, den Obligationen, wurde eine Gesamtjahresrendite von 0,92 % erreicht. Diese lag deutlich über jener des Swiss-Bond-Index (AAA-BBB), welcher in derselben Zeitperiode einen leicht negativen Ertrag aufwies. Ausgewiesene Kreditspezialisten der PKRück verwalten unser Obligationenportfolio intern. Deren aktives Management hatte sich bereits in den vergangenen Jahren bewährt.

Beim Management der Anlagekategorie Aktien haben wir weiterhin auf eigene Ressourcen und Expertise zur Selektion von einzelnen Aktien verzichtet. Die gewählten aktiven und passiven Aktienfonds entwickelten sich jedoch sehr erfreulich. Obschon die PKRück lediglich 6 % der Anlagen in Aktien investierte, leisteten diese mit einer Rendite von 18,1 % bzw. einem Ertrag von CHF 3,6 Mio. den grössten Beitrag zum Gesamtergebnis.

Anlageumfeld 2017

Anhaltend tiefe Zinsen und eine weltweite prosperierende Konjunktur waren die Ingredienzen eines sehr erfolgreichen Anlagejahres 2017. Nahezu alle gängigen Anlageklassen konnten im Verlauf des letzten Jahres Gewinne verzeichnen. Insbesondere die Aktienanlagen rentierten deutlich über ihrem langjährigen Durchschnitt. In der Folge war an den Aktienmärkten eine historisch tiefe Volatilität zu beobachten, was die Sorglosigkeit der Investoren im Jahr 2017 zum Ausdruck bringt. Diese Sorglosigkeit konnte auch durch diverse geopolitische Spannungen, insbesondere jene zwischen Nordkorea und den USA, nicht nachhaltig gestört werden.

Schweizer Zinskurve im Jahresverlauf
Zinskurve der Schweizer-Franken-Swap-Sätze zu Beginn und Ende des Jahres 2017



Am Ende des Jahres 2017 notierte der CHF-10-Jahreszinssatz erstmals wieder im positiven Bereich. Dennoch kann keinesfalls von einem Ende der historisch tiefen Zinsniveaus gesprochen werden. Höhere Zinsen, vor allem in Schweizer Franken, wären jedoch dringlich und wichtig denn das Schweizer Vorsorgesystem ist zwingend auf reale Zinserträge angewiesen. Finanzielle Repression und der damit verbundene schleichende Sparverlust ist ein artfremdes Element für Vorsorgesysteme, die hierzulande auf dem Konzept des Kapitaldeckungsverfahrens basieren.

Eigenkapitalausstattung

Aufgrund der erfolgreichen Entwicklung hat sich auch das Eigenkapital der PKRück erhöht. Zum Bilanzstichtag verfügten wir über Eigenkapital in der Höhe von CHF 67,9 Mio., was einem Zuwachs von 11 % entspricht.

Eigenkapital per 31. Dezember
In CHF Mio.

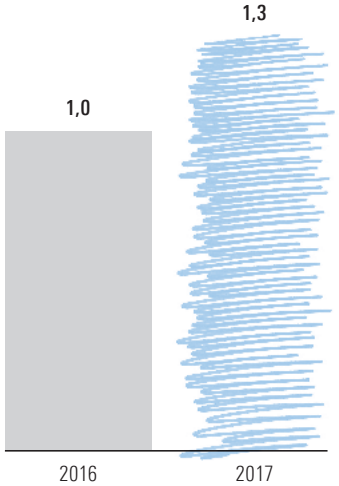
Solvabilitätsdeckung

Per 31. Dezember 2017 waren die Solvabilitätsanforderungen mit einer Deckung von 243 % deutlich erfüllt. Die sehr komfortable Kapitalausstattung ermöglicht es der PKRück, ihr Wachstum ausreichend mit Eigenmitteln zu unterlegen und gleichzeitig weiterhin eine der besten Solvabilitätskennzahlen auf dem Schweizer und Liechtensteiner Markt aufzuweisen.

Aufwendungen für Schadenregulierung und Schadenminderung

Auch im Geschäftsjahr 2017 hat sich die PKRück stark für die Vermeidung von Invaliditätsfällen engagiert. Die unter dem Oberbegriff «Leistungsfallmanagement» gebündelten Massnahmen verhelfen den Kunden der PKRück zu einem besseren Schadenverlauf. Im Vordergrund steht dabei die Unterstützung von versicherten Personen, die ganz oder teilweise und auf längere Frist arbeitsunfähig sind. Die gesundheitliche, berufliche und soziale Reintegration ins Erwerbsleben geniesst dabei höchste Priorität. Mit kompetenten und fachkundigen Partnern wird den betroffenen Versicherten eine bessere Lebensqualität durch eine optimale Rehabilitation und Reintegration ins Berufsleben ermöglicht.

Aufwendungen für Schadenregulierung und Schadenminderung
In CHF Mio.



Dieses grosse Engagement zeigt sich in den Aufwendungen für Schadenregulierung und Schadenminderung, die sich 2017 auf CHF 1,3 Mio. (+ 24 %) beliefen. Die hohen internen Aufwendungen der PKRück, vor allem bezüglich Personal, sind in diesem Betrag nicht berücksichtigt. Die PKRück versteht ihre Aufwendungen für die Schadenminderung nicht als ergebnismindernden Aufwand, sondern als Investition und als Garant für einen günstigen Schadenverlauf für die bei uns versicherten Vorsorgeeinrichtungen.

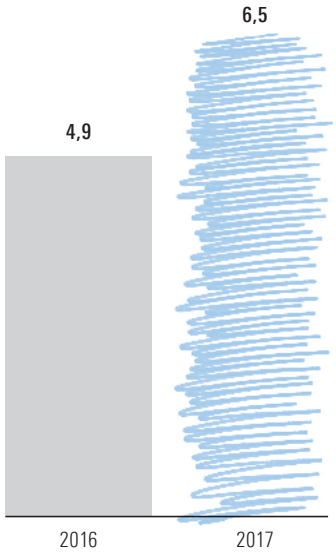
Verwaltungsaufwendungen

Der Verwaltungsaufwand hat sich sich im Berichtsjahr um CHF 1,1 Mio. bzw. um 8 % auf CHF 14,0 Mio. erhöht. Mit 76 % stellen die Personalaufwendungen den grössten Anteil an den Verwaltungskosten dar. Der allgemeine Verwaltungsaufwand betrug CHF 2,9 Mio. und beinhaltet insbesondere die Aufwendungen im Bereich der Informatik und der Büroräumlichkeiten. Die Abschreibungen auf den Sachanlagen und den immateriellen Anlagewerten schlugen mit CHF 0,4 Mio. zu Buche.

Jahresergebnis

Das Geschäftsjahr 2017 war nicht nur in operativer, sondern auch in finanzieller Hinsicht erfolgreich. Mit einem Jahresgewinn von CHF 6,5 Mio. haben wir ein neues Rekordergebnis erzielt und konnten damit das letztjährige Ergebnis in der Höhe von CHF 4,9 Mio. um 33 % übertreffen.

Jahresgewinn
In CHF Mio.



Marktposition

Der Schweizer Versicherungsmarkt ist im Bereich der 2. Säule zunehmend wettbewerbsintensiv. Die tendenziell sinkende Anzahl an Invaliditätsneurenten der vergangenen Jahre und zweifelsohne auch der kompetitive Marktauftritt der PKRück haben den Wettbewerb erheblich intensiviert. Dennoch konnte die PKRück mit aktuell insgesamt 197 000 Versicherten den Marktanteil auf etwa 16 % ausbauen.

Ausblick

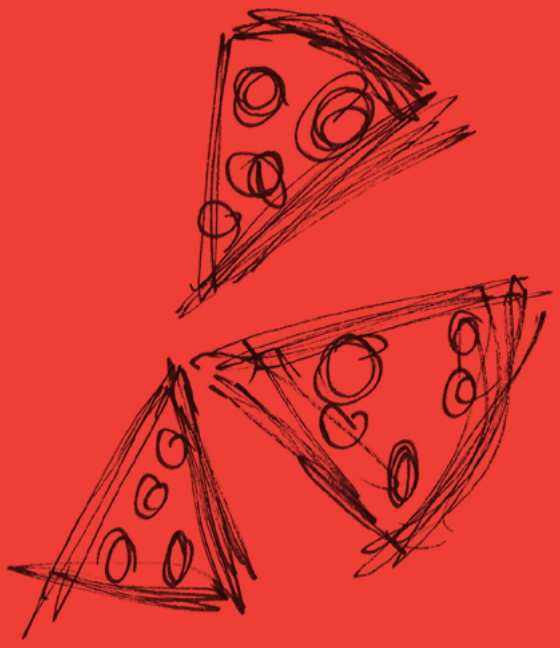
Die bestehende Erfolgsstrategie mit Fokus auf die Vorsorgeeinrichtungen und ihre Versicherten soll weiterhin die Entwicklung unseres Unternehmens bestimmen. Im Zentrum stehen die Versicherung der Risiken Invalidität und Tod, das Leistungsfallmanagement sowie der Unterhalt eines Kompetenzzentrums für einen ökonomischen und menschlichen Umgang mit Invaliditätsrisiken.

Neben der Verfolgung der allgemeinen strategischen Ziele wird die Gesellschaft 2018 auch durch die aufsichtsrechtlichen Vorgaben gefordert sein. Zudem werden wir 2018 zum Wohle unserer Kunden verstärkt die wertschöpfenden Prozesse und Dienstleistungen unterstützen, fördern und ausbauen. Die Digitalisierung bietet in diesem Zusammenhang enormes Potenzial: Mit ihrer Unterstützung lassen sich die Prozesse zwischen unseren Kunden und uns grundsätzlich überarbeiten und effizienter gestalten.

Dank der Geschäftsleitung

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir einen ganz besonderen Dank aussprechen: Sie haben die Entwicklung der PKRück aktiv und konsequent unterstützt, und ihr Engagement hat entscheidend zum Erfolg beigetragen.

Unseren Kunden, die uns einen grossen Teil ihrer Risiken anvertraut haben, fühlen wir uns stark verpflichtet. Wir bedanken uns herzlich für ihr Vertrauen.



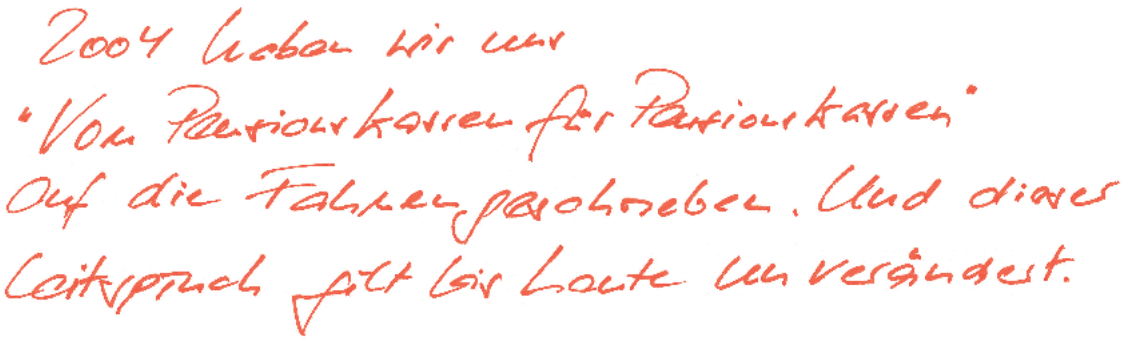
Christoph: Prosciutto

Hanspeter: Altomo (klein!)

Andreas: Rucola/Parmesan

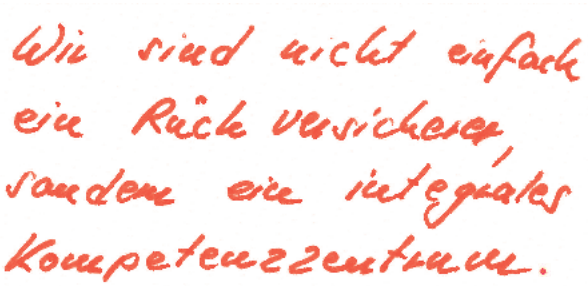
3. Standpunkte

Standpunkte



Jean Wey, PKG Pensionskasse
(einer der fünf Gründungsaktionäre der PKRück)

«Von Pensionskassen – für Pensionskassen» ist seit Beginn unser klares Bekenntnis zur beruflichen Vorsorge. Dabei fokussieren wir auf unsere Kernkompetenz, das Risikogeschäft mit integriertem Leistungsfallmanagement. Und darin inbegriffen ist ein zentrales Versprechen: Wir investieren die anvertrauten Gelder entsprechend unserer allgemeinen Anlagestrategie risikoarm. So werden wir dem Vertrauen gerecht, das uns unsere Kunden entgegenbringen.



Hanspeter Tobler, PKRück

Bei der PKRück warten wir nicht einfach darauf, bis Leistungsfälle zur Bearbeitung sowie entsprechende Entscheide der Invalidenversicherung bei uns eintreffen. Vielmehr wollen wir mit gezielten Präventionsmassnahmen in Betrieben erreichen, dass Arbeitsunfähigkeitsfälle gar nicht erst entstehen. Kommt es dennoch zu einer Arbeitsunfähigkeit, reduzieren und vermeiden wir mit aktivem Leistungsfallmanagement wo immer möglich chronische Leiden. Oder anders gesagt: Wir tragen mit rechtzeitiger Unterstützung dazu bei, eine Invalidität frühzeitig abzuwenden.

Die berufliche Vorsorge wird immer komplexer, und der regulatorische Druck steigt. Die Folge: Auch grössere Betriebe lösen ihre firmeneigene Pensionskasse auf und schliessen sich gemeinschafts- oder Sammelstiftungen an.

Christoph Curtius, PKRück

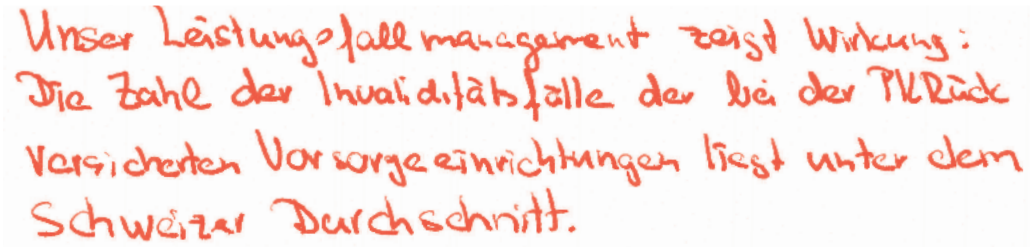
Die Marktkonsolidierung der Schweizer Vorsorgeeinrichtungen ist deutlich wahrnehmbar: Allein in den letzten drei Jahren hat sich die Anzahl der Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz um 13 % von 1957 auf 1713 reduziert.

Unser erklärtes Ziel ist die berufliche Reintegration arbeitsunfähiger Versicherter.

Andreas Heimer, PKRück

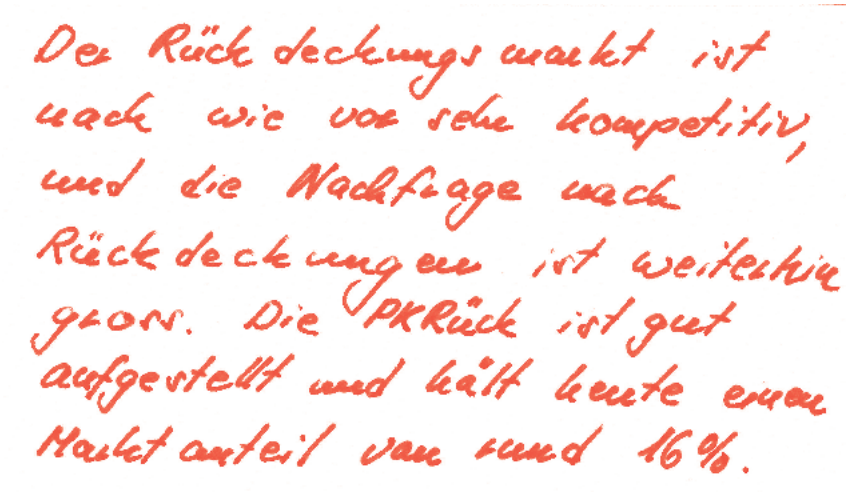
Wir setzen uns dafür ein, dass durch die Rückversicherung der Risiken möglichst keine Gelder den Kreislauf der 2. Säule verlassen.

Felix Pfeifer, Nest Sammelstiftung
(einer der fünf Gründungsaktionäre der PKRück)



Andreas Heimer, PKRück

Laut neuster IV-Jahresstatistik des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) wurden im Jahr 2016 in der Schweiz 12 580 krankheitsbedingte IV-Neuberentungen gesprochen. 48 % davon werden mit psychischen Leiden begründet, die damit das bedeutendste Krankheitsbild bei den IV-Neuberentungen ausmachen. Betroffene mit einem psychischen Krankheitsbild sind empfänglicher für die Prävention, Behandlung und Therapie, um eine Chronifizierung des Leidens zu verhindern und somit auch eine Invalidität zu vermeiden. Hier verzeichnen wir messbare Erfolge: Die Zahl der Invaliditätsfälle der bei der PKRück versicherten Vorsorgeeinrichtungen liegt unter dem Schweizer Durchschnitt – ein direktes Resultat der erfolgreichen Umsetzung unseres Leistungsfallmanagements!



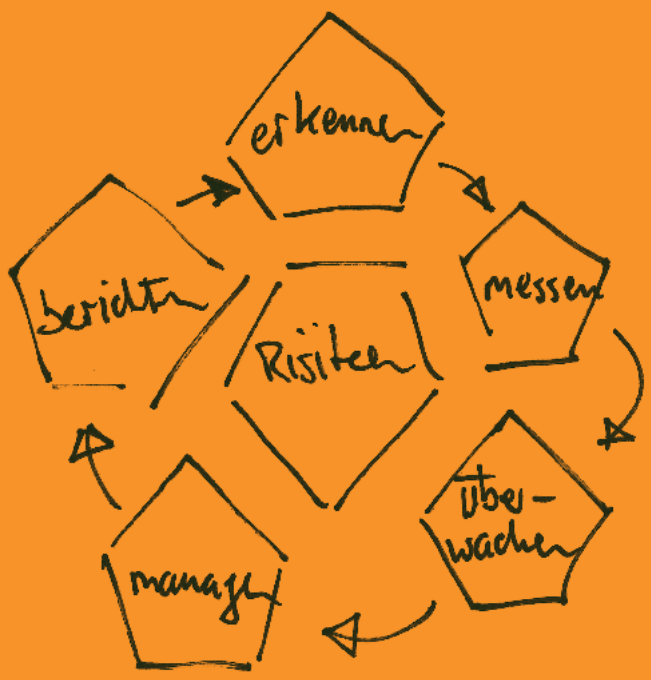
Hanspeter Tobler, PKRück

Die positive Entwicklung der Kapitalmärkte in den letzten Jahren war für die Vorsorgeeinrichtungen aus Anlagesicht sehr erfreulich. Viele von ihnen konnten so ihren Deckungsgrad verbessern bzw. die erwirtschafteten Kapitalerträge zur Senkung der technischen Zinsen oder zum Aufbau von Schwankungsreserven nutzen. Dennoch ist wohl niemandem in der 2. Säule zum Jubeln zumute. Mit der Ablehnung der Reform «Altersvorsorge 2020» besteht kein mehrheitsfähiger Konsens über die erforderlichen Veränderungen. Die mit der Reform adressierten Probleme sind somit nach wie vor ungelöst. Die demografische Entwicklung – und damit verbunden die steigende Lebenserwartung – ist zwar durchaus positiv, macht aber für die 2. Säule Leistungsanpassungen oder Beitragserhöhungen unumgänglich.

Steigende Lebenserwartung, anhaltendes Tief Zinsumfeld und hohe Preise in nahezu allen Anlageklassen – ziemlich tricky, das Umfeld der 2. Säule.

Christoph Curtius, PKRück

4. Governance



Risikomanagement der PKRück

Das professionelle Management von Risiken ist das Kerngeschäft der PKRück. Als spezialisierter Anbieter unterstützen wir Vorsorgeeinrichtungen bei der Absicherung und Administration der Risiken Invalidität und Tod. Hauptziel ist es, eine kontrollierte Risikoübernahme und eine jederzeit adäquate Kapitalausstattung sicherzustellen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der PKRück erfolgt nicht nur aus finanziellen Überlegungen, sondern auch, um das damit einhergehende Vertrauen unserer Kunden nachhaltig zu sichern. Um eine einwandfreie Geschäftstätigkeit zu gewährleisten, ist die PKRück stets bestrebt, den Verantwortlichen alle relevanten Informationen für den Umgang mit Risiken frühzeitig zur Verfügung zu stellen, damit diese ihre Entscheidungen fundiert treffen können. Darüber hinaus soll durch das Risikomanagement eine Risikokultur gefördert werden, welche einerseits den offenen Austausch zwischen Fachbereichen und Mitarbeitenden aller Leitungsstufen unterstützt und andererseits verschiedene Sichtweisen auf einzelne Risiken zusammenbringt. Dies erlaubt, den grössten Nutzen aus der Vielfalt an Vorkenntnissen, den Einsichten in das Unternehmen sowie aus den Risiken und Prozessen zu ziehen.

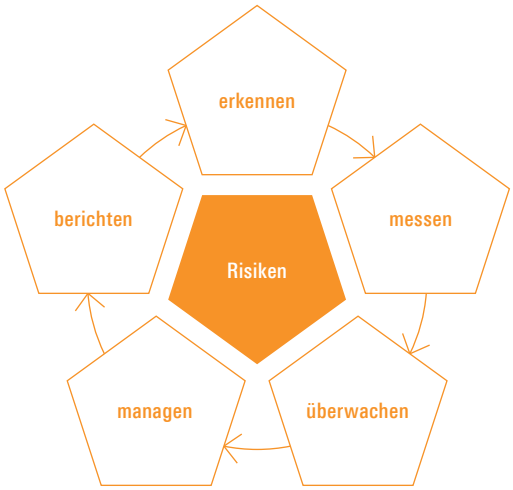
Risikomanagementsystem

Ein wesentlicher Bestandteil des Governance-Systems der PKRück ist das Risikomanagementsystem. Im Risikomanagement schätzen wir unsere Risikolage anhand qualitativer und quantitativer Faktoren ein. Das Risikoumfeld der PKRück beinhaltet grundsätzlich vier verschiedene Risikoklassen:

- Versicherungsrisiken
- Finanzmarktrisiken
- Operationelle Risiken
- Strategische Risiken

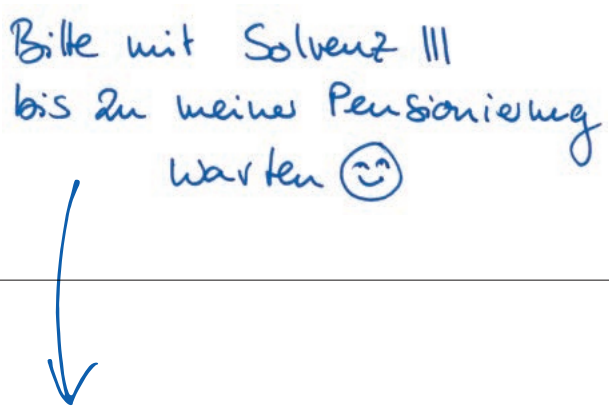
Das Versicherungs- und das Finanzmarktrisiko sind die bedeutendsten Risiken im Kerngeschäft der PKRück. Unser Risikomanagementsystem ist derart gestaltet, dass die eingegangenen und potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzel- und aggregierter Basis sowie hinsichtlich ihrer Interdependenzen erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet werden.

Umgang mit Risiken im Rahmen eines ganzheitlichen Risikomanagements



Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit vor und nach dem Einsatz von risikomindernden Massnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt. So ist über Frühwarnmechanismen sichergestellt, dass wir negative Trends rechtzeitig erkennen und allfällige Gegenmassnahmen ergreifen können.

Das Risikomanagement berichtet mindestens einmal im Jahr über die bedeutendsten Unternehmensrisiken. Dazu werden im Falle materieller Änderungen der Risikostruktur – gegebenenfalls nach Abstimmung mit der Geschäftsleitung oder dem Verwaltungsrat beziehungsweise mit dem relevanten Ausschuss – sogenannte Ad-hoc-Berichte erstellt. Die interne Risikoberichterstattung informiert den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung regelmässig über die Risikolage in Bezug auf die einzelnen Risikokategorien und die Lage der PKRück.



Solvenz II

Solvenz II ist eine Richtlinie der Europäischen Union, mit der das europäische Versicherungsaufsichtsrecht grundlegend reformiert wurde. Durch die Vorgaben aus Solvenz II ist sichergestellt, dass europaweit einheitliche und risikoadäquate Vorgaben bei der Solvabilität, der Eigenmittelausstattung, der Berichterstattung sowie beim Risikomanagement von Versicherungsunternehmen zur Anwendung kommen. Die Richtlinie ist seit Januar 2016 europaweit in Kraft.

Die PKRück hat sich in den vergangenen Jahren intensiv mit der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen aus Solvenz II beschäftigt und diese erfolgreich eingeführt. Dazu gehörte auch der Aufbau des Risiko- und Kapitalmanagements der PKRück mit den dazugehörigen Prozessen und einer umfassenden Dokumentation. Im Rahmen der Berichterstattung veröffentlicht die PKRück nun jährlich auf ihrer Homepage einen Bericht zur Solvenz- und Finanzlage («Solvency and Financial Condition Report» – kurz: SFCR) und informiert damit die Öffentlichkeit über die Finanzlage, die Risiken sowie die allgemeine Geschäftsentwicklung.

Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung («Own Risk and Solvency Assessment», ORSA) ist ein wesentlicher Bestandteil des Governance-Systems von Versicherungsunternehmen sowie Kernbaustein von Solvenz II. Sie dient der Unternehmensführung als strategisches Instrument, um regelmässig die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätssituation zu beurteilen.

Während das Hauptaugenmerk des Risikomanagements auf der Identifikation von Risiken und ihrem Management liegt, stellt ORSA den Bezug zum Gesellschaftskapital her. Den Schwerpunkt beider Aktivitäten bildet die Auswahl und Bewertung derjenigen Risiken, die für die Unternehmung von zentraler Bedeutung sind, was auch eine Analyse der Auswirkungen von Stresstests und Szenarien beinhaltet.

Durch den ORSA-Prozess wird die Geschäftsleitung bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagementsystems und bei der Operationalisierung der Risikostrategie unterstützt. Der ORSA-Bericht ist das Hauptergebnis des ORSA-Prozesses. Darin werden die wichtigsten Grundlagen, Ergebnisse und Folgerungen aus dem jeweiligen ORSA-Prozess zusammengefasst und sowohl intern kommuniziert als auch an die Versicherungsaufsicht übermittelt.

Jedes Jahr wird mindestens ein ORSA-Prozess durchlaufen. Kommt es zu einer signifikanten Veränderung der Risiko- bzw. Solvabilitätssituation, wird zusätzlich ein sogenanntes Ad-hoc-ORSA initiiert.

Der ORSA-Bericht und -Prozess wird vom Risikomanagement koordiniert und von der Geschäftsleitung der PKRück geprüft und freigegeben.

Ein Kernpunkt des ORSA ist die Forderung, dass im Bericht nicht nur das aktuelle Geschäftsjahr betrachtet wird, sondern auch Risikofaktoren längerfristig berücksichtigt werden. Dadurch soll unsere dauerhafte Suffizienz der vorhandenen Eigenmittel sowie die Erfüllung von Verpflichtungen aus Versicherungsgeschäften sichergestellt werden. Dank unserem ORSA setzen wir uns noch intensiver mit aktuellen und zukünftigen Risiken auseinander und bestimmen und steuern unser Risikoprofil kontinuierlich.

Als spezialisierte Anbieterin für die Rückdeckung von Invaliditäts- und Todesfallrisiken von Vorsorgeeinrichtungen übernehmen wir Risiken, die unsere Kunden nicht tragen können oder wollen. Der mittels unseres ORSA unterstützten Lenkung der eigenen Unternehmensrisiken kommt daher eine herausragende Bedeutung zu. Das heisst, es ist für uns selbstverständlich, dass wir uns genauso akkurat mit aktuellen wie mit zukünftigen Risiken auseinandersetzen und unser Risikoprofil jederzeit kennen. Durch unser betriebseigenes ORSA sind wir daher hinsichtlich unserer eigenen Risiko- und Solvabilitätssituation bestens gerüstet – nicht nur heute, sondern auch morgen.

Solvabilität und Kapitalmanagement

Aus Kundensicht ist die Sicherheit und Kapitalstärke ihrer Versicherung von grösster Bedeutung. Wenn dies nicht in ausreichendem Masse vermittelt werden kann, wird ein vermeintlich günstiges Angebot gar nicht erst in Betracht gezogen. Doch auf welche Weise können sich Versicherungsnehmer und vor allem die Kunden der PKRück ein Bild von der Verlässlichkeit und Qualität des Angebots machen?

Vorsichtiges Kapitalmanagement im Interesse der Kunden

Auch wenn prospektiv betrachtet gewisse versicherte Ereignisse unwahrscheinlich erscheinen, ist aus Kundensicht die verlässliche Zahlungsfähigkeit beim Eintritt solcher Ereignisse von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund ist die Qualität des Risikomanagements nicht nur für die Aktionäre, sondern insbesondere auch für die Kunden ein wichtiges Kriterium.

Die Lektüre der Geschäftsberichte, die Art der Offertstellung und die Preisgestaltung des Angebots lassen gewisse Rückschlüsse über die Ausgestaltung des Risikomanagements eines Anbieters zu. Dennoch: Von aussen ist die Qualität eines Risikomanagements und die intern gelebte Risikokultur bzw. die Sicherheit eines Angebots nur schwer zu beurteilen. In der Praxis wird die Frage oftmals mittels einer einheitlichen Kennzahl beantwortet, welche sowohl eine Einschätzung der Entwicklung als auch Vergleiche zwischen Anbietern ermöglicht.

Die wohl gebräuchlichste Kennzahl zur Beurteilung der Sicherheit und Kapitalstärke einer Versicherung ist die sogenannte Solvenzquote. Die Versicherungsaufsichtsbehörde hat genaue Vorgaben definiert, wie diese zu berechnen ist, und die Revisionsstelle sowie die versicherungsmathematische Funktion prüfen die Richtigkeit der Berechnung. Anhand dieser Kennzahl lassen sich verschiedene Anbieter auf vergleichbarer Basis einander gegenüberstellen.

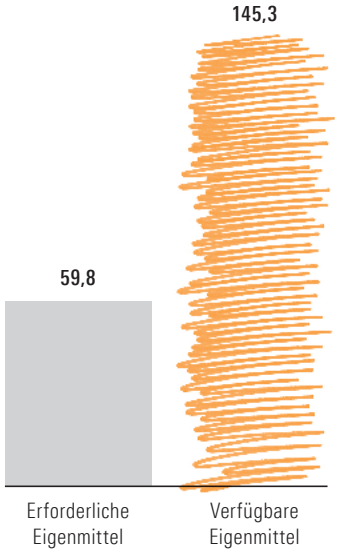
Die Solvenzquote gibt das Verhältnis von den tatsächlich vorhandenen Eigenmitteln zu den erforderlichen Eigenmitteln (Solvenzkapitalanforderung) eines Versicherers wieder.

Die vorhandenen Eigenmittel sind abhängig von der Kapitalstärke bzw. der Höhe des Kapitals, das eingesetzt wird, um den Risiken zu begegnen – das heisst, um mögliche Verluste zu decken. Die Solvenzkapitalanforderung («Solvency Capital Requirement», SCR) wiederum ist abhängig von der spezifischen Risikostruktur eines Anbieters, welche umso höher ist, je mehr Risiken (insbesondere Anlage- und Versicherungsrisiken) eingegangen werden.

Solvenzquote der PKRück gemäss Solvenz II

Die PKRück möchte ihren Kunden ganz bewusst ein hohes Mass an Sicherheit bieten. Die traditionell sehr hohen Solvenzkennzahlen der PKRück sind somit strategisch beabsichtigt.

Erforderliche und verfügbare Eigenmittel per 31. Dezember
In CHF Mio.



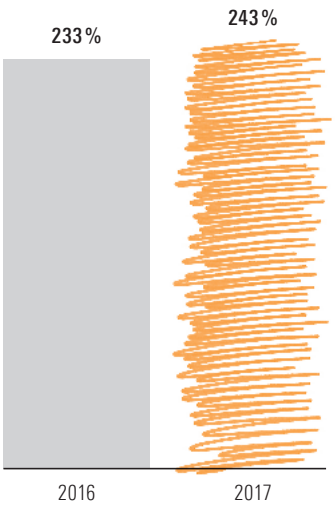
Erforderliche Eigenmittel

Die erforderlichen Eigenmittel («Solvency Capital Requirement», SCR) der PKRück beliefen sich am Bilanzstichtag auf CHF 59,8 Mio. Gemäss der Rahmenrichtlinie wird das SCR prinzipiell so bestimmt, dass den Versicherungsnehmern eine technische Sicherheit von 99,5 % dafür garantiert wird, dass alle im Folgejahr anfallenden Zahlungsverpflichtungen inklusive der Folgeverpflichtungen seitens des Unternehmens bedient werden können.

Verfügbare Eigenmittel

Die PKRück muss stets solvent sein, um ihre Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und anderen Parteien erfüllen zu können. Die hierfür verfügbaren Eigenmittel der PKRück, die gemäss den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen berücksichtigt werden dürfen, beliefen sich am Bilanzstichtag auf CHF 145,3 Mio. Bei der Ermittlung der Höhe der verfügbaren Eigenmittel («Basic Own Funds», BOF) erfolgte sowohl die Validierung von deren Verfügbarkeit als auch von deren Werthaltigkeit.

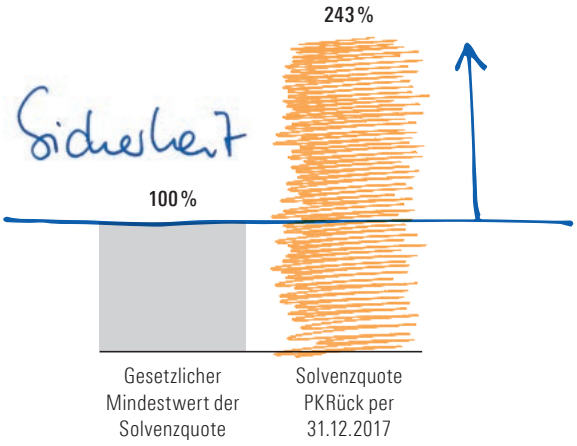
Solvenzquote gemäss Solvenz II per 31. Dezember



Aufgrund des erfolgreichen Geschäftsverlaufs sind die verfügbaren Eigenmittel im Berichtsjahr stärker angestiegen als die erforderlichen Eigenmittel. Anders ausgedrückt: Die Risikofähigkeit der PKRück konnte im Berichtsjahr nochmals verbessert werden, was in einer weiter optimierten Solvenzquote zum Ausdruck kommt.

Mit einer Solvenzquote von 243 % sind die verfügbaren Eigenmittel nahezu zweieinhalbmal so hoch wie die aufsichtsrechtlich erforderlichen Eigenmittel.

Gesetzlicher Mindestwert der Solvenzquote und Solvenzquote der PKRück per 31. Dezember



Im Vergleich zu ihren Mitbewerbern weist die PKRück damit einen sehr komfortablen Sicherheitswert auf. Dank unserer hohen Solvenz ergibt sich Raum für weiteres Wachstum, ohne die strategische Absicht einer hohen Solvenzquote wesentlich zu beeinträchtigen. Die PKRück wird ihren Kunden somit auch weiterhin ein verlässlicher und sicherer Partner sein.

Corporate Governance

Die PKRück versteht Corporate Governance als zentrale Herausforderung. Die Prinzipien einer qualifizierten, verantwortungsbewussten und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle prägen unsere Unternehmenskultur.

Unternehmensstruktur und Aktionariat

Wir legen grossen Wert auf eine transparente Kommunikation sowohl nach innen als auch nach aussen, auf die Wahrung der Interessen unserer Bezugsgruppen sowie auf einen angemessenen Umgang mit Risiken. Dies betrachten wir als unverzichtbare Voraussetzung, um einerseits weiterhin das Vertrauen der Versicherten, Kunden und Aktionäre in unser Unternehmen zu stärken und andererseits unseren Geschäftserfolg langfristig zu sichern.

Unternehmensstruktur

Die PKRück ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. In Zürich und Lausanne ist die PKRück mit je einer Betriebsstätte präsent.

Die PKRück ist auf die Rückdeckung der Risiken Invalidität und Tod sowie auf die damit unmittelbar zusammenhängenden Dienstleistungen in der Schadenprävention, im Leistungsfallmanagement und im Case Management spezialisiert. Versicherungsfremde Geschäfte sind statutarisch ausgeschlossen.

Sitz der Gesellschaft

PKRück Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG
Landstrasse 104
Postfach 559
FL-9490 Vaduz
Telefon: +423 230 19 30
Fax: +423 230 19 31
www.pkrueck.com

Handelsregisternummer: FL-0002.120.972-1
Gründungsdatum: 24. November 2004

Aktionäre und Kapitalstruktur

Per 31. Dezember 2017 waren die Anteile am Aktienkapital wie folgt auf die Aktionäre verteilt:

– Nest Sammelstiftung:	22,5 Prozent
– PKG Pensionskasse:	22,5 Prozent
– Previs Vorsorge:	22,5 Prozent
– Stiftung Abendrot:	22,5 Prozent
– Zuger Pensionskasse:	10,0 Prozent

Die PKRück AG ist nicht börsenkotiert; der Erwerb und die Übertragbarkeit ihrer Aktien sind beschränkt und durch einen Aktionärsbindungsvertrag klar geregelt.

unverändert

Verwaltungsrat

Mitglieder

Die Mitglieder und deren berufliche Hintergründe sind in Kapitel 1, «Organe der Gesellschaft», aufgeführt. Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus nicht exekutiven Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats üben innerhalb der Gesellschaft keine weiteren Tätigkeiten aus.

Wahl und Amtszeit

Die Generalversammlung (GV) wählt den Verwaltungsratspräsidenten und die Verwaltungsräte für eine dreijährige Amtsdauer. Die Wiederwahl ist zulässig. Aktionäre aus dem Kreis der Gründungsaktionäre haben Anspruch auf einen Sitz im Verwaltungsrat.

Verwaltungsrat	Funktion	Gewählt bis
Dr. Hans-Ulrich Stauffer	Präsident	2018
Philipp Wanger	Vizepräsident	2018
Stefan Muri	Mitglied	2019
Felix Pfeifer	Mitglied	2018
Jean Wey	Mitglied	2018
Rudolf B. Zeller	Mitglied	2018

Der Verwaltungsratspräsident Dr. Hans-Ulrich Stauffer und die Verwaltungsräte Philipp Wanger (Vizepräsident), Felix Pfeifer, Jean Wey und Rudolf B. Zeller sind bis 2018 gewählt. Sie treten an der Generalversammlung 2018 alle zur Wiederwahl an.

Stefan Muri wurde anlässlich der Generalversammlung vom 13. April 2016 für eine Amtsdauer von drei Jahren bzw. bis 2019 gewählt. Er ist daher der einzige Verwaltungsrat, bei welchem anlässlich der Generalversammlung 2018 keine Wiederwahl erforderlich ist.

Somit ist die Kontinuität in der obersten Leitung der Gesellschaft gewährleistet.

Interne Organisation, Ausschüsse

Der Verwaltungsrat trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der Organisation der Gesellschaft sowie für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung. Er hat die Oberaufsicht über die Führung der Geschäfte, insbesondere überwacht er die mit der Führung der Geschäfte betrauten Personen. Dazu holt er regelmässig Berichte über den Geschäftsgang ein, kontrolliert die grundlegenden Pläne und Ziele des Unternehmens und identifiziert Risiken und Chancen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident den Stichentscheid. Im Geschäftsjahr 2017 hat der Verwaltungsrat vier Sitzungen durchgeführt.

Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Verwaltungsratsausschüsse und deren Vorsitzenden.

Es bestehen folgende vier Ausschüsse:
– Leitungsausschuss
– Prüfungsausschuss
– Vergütungsausschuss
– Anlageausschuss/Immobilienausschuss

Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss ist zuständig für die Vorbereitung und Vorberatung der Geschäfte, die in den Aufgabenbereich des Verwaltungsrats fallen, sowie für die enge Begleitung der Geschäftsleitung. Zu den Aufgaben des Leitungsausschusses gehören insbesondere:

– die Vorbereitung wichtiger Sachgeschäfte für den Verwaltungsrat,
– die Oberaufsicht und ständige Überwachung von Strategie und Geschäftsleitung sowie
– die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Pflege des Beziehungsnetzes nach aussen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss setzt sich vorwiegend aus Mitgliedern zusammen, die Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen haben. Der Prüfungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Sicherstellung der Qualität und der Verlässlichkeit von Finanzinformationen. Zu seinen Aufgaben gehören die Darstellung und die Bewertung der finanziellen Situation der Gesellschaft und des Gesellschaftsrisikos sowie der Aufbau und die Überwachung eines angemessenen internen Kontrollsystems.

Vergütungsausschuss

Der Vergütungsausschuss beantragt beim Verwaltungsrat die Festlegung des Honorars des Verwaltungsratspräsidenten, der Verwaltungsratsmitglieder, der Mitglieder von Verwaltungsratsausschüssen und deren Vorsitzenden. Er stellt dem Verwaltungsrat zudem Anträge zur Entschädigung der Geschäftsleitung.

Anlageausschuss/Immobilienausschuss

Der Anlageausschuss erarbeitet das Anlagereglement und die allgemeinen Anlagerichtlinien und macht dem Verwaltungsrat Vorschläge zur strategischen Ausrichtung sowie zur jährlichen Zielsetzung. Im Vordergrund stehen Sicherheit und marktgerechte Erträge, eine angemessene Verteilung der Risiken und die Verfügbarkeit des Vermögens für eine zeitgerechte Erbringung der Leistungen.

Der Anlageausschuss setzt sich aus mindestens drei erfahrenen Spezialisten zusammen und wird von einem Mitglied des Verwaltungsrats präsidiert.

Der Immobilienausschuss ist ein Ausschuss des Anlageausschusses zum Erwerb und zur Bewirtschaftung von direkten Immobilienanlagen. Er ist für eine detaillierte Due Diligence potenzieller Immobilienkäufe verantwortlich und gewährleistet die Einhaltung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Kriterien. Der Immobilienausschuss wird vom Vorsitzenden des Anlageausschusses geleitet. Die Mitglieder des Immobilienausschusses werden vom Anlageausschuss bestimmt.

Leitlinie Corporate Governance

Die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats sowie die Kompetenzregelung zwischen ihm und der Geschäftsleitung sind in unserer Leitlinie Corporate Governance festgehalten. Zudem regelt die Leitlinie Corporate Governance die aufsichtsrechtlich geforderten Funktionen der Gesellschaft, das Governance-System, die Aufbau- und Ablauforganisation, die Entscheidungsprozesse und die Dokumentation der Entscheide. Im Weiteren definiert die Leitlinie die interne Überprüfung des Governance-Systems der PKRück.

Informations- und Kontrollinstrumente

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich bzw. mindestens an jeder ordentlichen Sitzung über die aktuelle Entwicklung informiert. Im Vordergrund stehen dabei sowohl die Beurteilung und der Verlauf der eingegangenen Risiken als auch die aktuelle Finanzsituation der Gesellschaft. Über besondere Ereignisse wird jederzeit sofort berichtet.

Zudem wird mindestens einmal jährlich eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung («Own Risk and Solvency Assessment», ORSA) durchgeführt. Der darüber verfasste Bericht wird dem Verwaltungsrat präsentiert und danach auch der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Geschäftsleitung

Mitglieder

Die Geschäftsleitung setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen, die vom Verwaltungsrat bestimmt wurden:

– Hanspeter Tobler (Vorsitzender der Geschäftsleitung), Dr. sc. math. ETH/Aktuar SAV
– Christoph Curtius (Leiter Finanzen), lic. oec. HSG
– Andreas Heimer (Leiter Leistungen), Versicherungswirtschafter

Der durch den Verwaltungsrat bestimmte Vorsitzende der Geschäftsleitung erstattet dem Präsidenten des Verwaltungsrats sowie dem Vorsitzenden des Leitungsausschusses periodisch Bericht über die Tätigkeit der Geschäftsleitung.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen
Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine Tätigkeiten aus, die zu Interessenkonflikten mit der PKRück führen könnten.

Loyalitätserklärung der Organe und weiterer Personen

Sowohl die Mitglieder des Verwaltungsrats als auch jene von Verwaltungsratsausschüssen, die nicht Verwaltungsräte sind, unterzeichnen jährlich eine Loyalitätserklärung. Dasselbe gilt für die Mitglieder der Geschäftsleitung und weitere Personen, insbesondere solche, die mit der Vermögensverwaltung betraut sind. Im Rahmen der Loyalitätserklärung bestätigen sie, im jeweils vergangenen Geschäftsjahr die gesetzlichen Bestimmungen sowie den Verhaltenskodex der PKRück zu Integrität und Loyalität zu kennen und eingehalten zu haben. Im Weiteren erfolgt eine Offenlegung aller effektiven und potenziellen Interessenkonflikte.

Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkungen und -vertretung
Die Statuten der Gesellschaft enthalten keinerlei Stimmrechtsbeschränkungen oder -einschränkungen bezüglich der Stimmrechtsvertretung.

Statutarische Quoren
Die statutarischen Quoren für Beschlüsse der GV entsprechen den gesetzlichen Quoren (Art. 293 PGR ff.).

Einberufung der Generalversammlung, Traktandierung
Die ordentliche GV wird spätestens vier Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres durch die Verwaltung einberufen. Eine ausserordentliche GV kann vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle einberufen werden. Auch Aktionäre mit einem Anteil von mindestens zehn Prozent am Grundkapital können unter Angabe der Traktanden jederzeit die Einberufung einer ausserordentlichen GV verlangen.

Jede im Aktienregister eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme. Beschlüsse und Wahlen werden – ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Aktionäre und der vertretenen Stimmen – mit absoluter Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen gefasst. Der Präsident des Verwaltungsrats leitet die GV, die im Falle seiner Abwesenheit einen Tagespräsidenten zu wählen hat.

Eintragung ins Aktienregister
Die Eintragung ins Aktienregister ist beim Verwaltungsrat schriftlich zu beantragen und von diesem zu genehmigen. Er kann die Eintragung verweigern, insbesondere wenn der Antragsteller eine konkurrierende Tätigkeit ausübt oder durch die Eintragung die Zwecksetzung oder die wirtschaftliche Selbstständigkeit der PKRück gefährdet würde.

Kontrollwechsel
Aktien können von Dritten nur dann übernommen werden, wenn die bestehenden Aktionäre die ihnen zustehenden Vorhand-, Vorkaufs- oder Kaufrechte nicht ausüben. Kontrollwechselklauseln zugunsten des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung existieren nicht.

Revisionsstelle

Kontinuität auch hier

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors
Der Rechnungsprüfer der PKRück ist seit 2005 die KPMG (Liechtenstein) AG; Hans Vils betreut das Mandat als leitender Revisor ebenfalls seit 2005. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente
Die Revisionsstelle erstellt einen schriftlichen Bericht an den Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss prüft diesen und stellt dem Verwaltungsrat Antrag zur Annahme der Jahresrechnung. Dieser bespricht den Bericht, falls er es als notwendig erachtet, mit dem Mandatsleiter der Revisionsstelle.

Gebuchte Bruttoprämien

2013: 115 224 793
2014: 107 256 363
2015: 122 017 210
2016: 126 401 045
2017: 153 392 134

5. Jahres-rechnung

Bilanz per 31.12.2017

Aktiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2017	31.12.2016
A. Immaterielle Anlagewerte		**419 747**	**366 423**
I. Sonstige immaterielle Anlagewerte	1	419 747	366 423
B. Kapitalanlagen	**2**	**506 764 106**	**474 776 350**
I. Immobilienanlagen		31 540 231	31 838 016
II. Aktien, andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere und Anteile an Anlagefonds		34 020 691	34 400 832
III. Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere		327 134 090	339 653 225
IV. Alternative Anlagen		9 397 275	8 425 855
V. Einlagen bei Banken		104 671 819	60 458 422
C. Andere Forderungen	**3**	**9 320 372**	**6 907 554**
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		74 363	773 277
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		5 551 564	5 636 271
III. Sonstige Forderungen gegenüber anderen Schuldnern		3 694 445	498 006
D. Sonstige Vermögensgegenstände		**27 361 934**	**25 229 520**
I. Sachanlagen	4	646 156	761 733
II. Laufende Guthaben bei Banken und Kassenbestand		26 715 778	24 467 787
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**5**	**1 912 565**	**2 469 092**
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1 771 032	2 319 643
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		141 533	149 449
Total Aktiven		**545 778 724**	**509 748 939**

Passiven

In CHF	Erläuterung	31.12.2017	31.12.2016
A. Eigenkapital	**6**	**67 948 673**	**61 421 673**
I. Eingefordertes Kapital		12 400 000	12 400 000
II. Organisationsfonds		3 100 000	3 100 000
III. Kapitalreserven		12 400 000	12 400 000
IV. Gewinnreserven		1 661 111	1 407 174
V. Gewinnvortrag		31 860 562	27 219 499
VI. Jahresgewinn		6 527 000	4 895 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	**7**	**472 716 733**	**443 161 234**
I. Deckungsrückstellung		97 799 769	95 360 890
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle		216 301 257	213 350 948
III. Schwankungsrückstellung		83 262 204	70 924 477
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		75 353 503	63 524 919
C. Andere Rückstellungen	**8**	**2 721 277**	**2 095 786**
I. Steuerrückstellungen		1 640 212	892 340
II. Sonstige Rückstellungen		1 081 065	1 203 446
D. Andere Verbindlichkeiten	**9**	**422 903**	**552 263**
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		20 957	330
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8 886	17 091
III. Sonstige Verbindlichkeiten		393 060	534 842
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**10**	**1 969 138**	**2 517 983**
I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1 969 138	2 517 983
Total Passiven		**545 778 724**	**509 748 939**

Versicherungstechnische Bestätigung

Das Risikogeschäft der PKRück umfasst Invaliditäts- und Todesfallrisiken aus der Rückdeckung von Einrichtungen der betrieblichen und freien Vorsorge.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. der Passiva eingestellten versicherungstechnischen Rückstellungen nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet worden sind.

Vaduz, 6. März 2018
Eric Flückiger (Aktuar SAV)
Verantwortlicher Aktuar

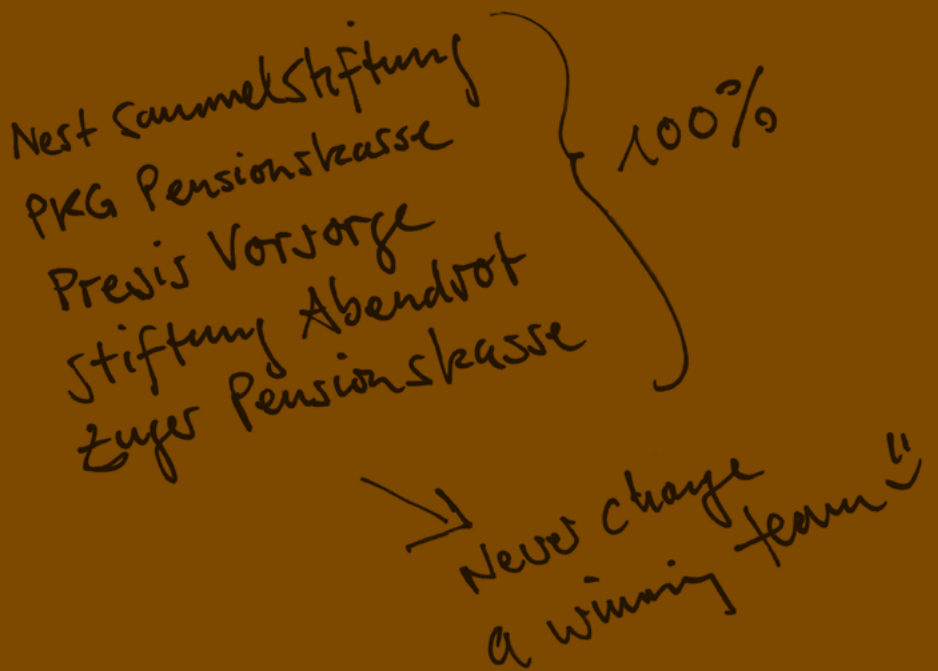
Erfolgsrechnung 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung für die Lebensversicherung

In CHF	Erläuterung	2017	2016
1. Verdiente Prämien für eigene Rechnung		**138 010 713**	**112 683 761**
a) Gebuchte Bruttoprämien	11	153 392 134	126 401 045
b) Abgegebene Rückversicherungsprämien		– 15 381 421	– 13 717 284
2. Erträge aus Kapitalanlagen		**15 274 981**	**13 865 696**
a) Laufende Erträge aus Kapitalanlagen		6 931 823	7 765 170
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8 343 158	6 100 526
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		**13 486 499**	**9 357 283**
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		**30 725**	**15 332**
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		**– 65 110 338**	**– 59 005 262**
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		– 60 864 555	– 61 317 924
Bruttobetrag		– 71 213 766	– 73 420 686
Anteil Rückversicherer		10 349 211	12 102 762
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		– 2 950 309	3 358 953
Bruttobetrag		– 2 549 079	9 969 777
Anteil Rückversicherer		– 401 230	– 6 610 824
c) Aufwendungen für Schadenregulierung und Schadenminderung		– 1 295 474	– 1 046 291
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	12	**– 26 605 190**	**– 11 230 495**
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung		**– 25 770 036**	**– 23 988 529**
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		**– 16 296 895**	**– 15 224 568**
a) Abschlussaufwendungen		– 2 272 915	– 2 271 163
b) Verwaltungsaufwendungen	13	– 14 023 980	– 12 953 405
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		**– 14 868 608**	**– 9 436 856**
a) Aufwendungen für die Verwaltung		– 653 097	– 717 423
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		– 14 215 511	– 8 719 433
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		**– 9 956 161**	**– 11 182 664**
Total Versicherungstechnische Rechnung		**8 195 690**	**5 853 698**

II. Nicht versicherungstechnische Rechnung

In CHF	2017	2016
1. Ergebnis der versicherungstechnischen Rechnung	**8 195 690**	**5 853 698**
2. Sonstige Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
3. Sonstige Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**8 195 690**	**5 853 698**
5. Steuern vom Einkommen und Ertrag	–1 707 003	–920 385
6. Sonstige Steuern	38 313	–38 313
7. Jahresgewinn	**6 527 000**	**4 895 000**


Nest Sammelstiftung
PKG Pensionskasse
Previs Vorsorge
Stiftung Abendrot
Zuger Pensionskasse
100%
Never change a winning team!

6. Anhang zu Bilanz und Erfolgs-rechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

1. Rechnungslegung

Die PKRück AG erstellt den Jahresabschluss gemäss den Rechnungslegungsvorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) vom 20. Januar 1926 in der Fassung vom 1. Januar 2017. Im Weiteren kommen das Gesetz vom 12. Juni 2015 betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz; VersAG in der Fassung vom 1. August 2016) und die dazu erlassene Verordnung vom 25. August 2015 (Versicherungsaufsichtsverordnung; VersAV in der Version vom 29. April 2017) zur Anwendung, wobei die Kapitalanlagen nicht zum Niederstwertprinzip, sondern zu Marktwerten bewertet werden.

Bei den Aktiven/Kapitalanlagen erfolgt die Bilanzierung von indirekten Immobilienanlagen thematisch zugeordnet unter der Rubrik Immobilienanlagen. Die Gliederung der alternativen Anlagen erfolgt thematisch zusammengefasst unter der Rubrik Aktiven/Kapitalanlagen/IV. Alternative Anlagen.

2. Bilanzstichtag

Bilanzstichtag für den Jahresabschluss ist der 31. Dezember.

3. Umrechnung fremder Währungen

Die Fremdwährungspositionen der Bilanz werden zum Kurs des Bilanzstichtages in CHF umgerechnet.

Bilanzstichtagskurs	31.12.2017	31.12.2016
EUR	1.1702	1.0720
USD	0.9745	1.0164

Als Bilanzstichtagskurs wird jeweils der Abschlusskurs der liechtensteinischen Steuerverwaltung angewendet.

Realisierte Währungskursgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung als realisierte Gewinne bzw. als realisierte Verluste auf Kapitalanlagen ausgewiesen. Die Fremdwährungspositionen werden mit dem im Buchungsmonat geltenden Monatsmittelkurs (gemäss den von der Eidgenössischen Steuerverwaltung monatlich veröffentlichten MWST-Wechselkursen) umgerechnet.

4. Bewertungsmethode Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der PKRück (fest verzinsliche Wertpapiere, andere nicht fest verzinsliche oder variabel verzinsliche Wertpapiere, Geldmarktanlagen, Aktien, Anteile an Aktienfonds, strukturierte Produkte und alternative Anlagen) werden zum Marktwert bewertet. Bei börsennotierten Anlagen ist der Marktwert der Börsenwert am Bilanzstichtag oder, wenn der Bilanzstichtag kein Börsentag ist, der Börsenwert am letzten diesem Tag vorausgehenden Börsentag.

Um den Zinsänderungsrisiken bei den fest verzinslichen Wertpapieren gebührend Rechnung zu tragen, wird für das Geschäftsjahr 2017 der Marktwert der fest verzinslichen Wertpapiere/Obligationen um CHF 7 488 250 bzw. 2,75 % des Marktwertes erfolgswirksam reduziert. Der Bilanzwert der fest verzinslichen Wertpapiere/Obligationen ist somit um diesen Betrag tiefer als der Marktwert.

Direkte Immobilienanlagen werden zum Anschaffungswert bewertet. Um den zukünftigen werterhaltenden Investitionen Rechnung zu tragen, erfolgt jährlich eine lineare Abschreibung des Gebäudewertes um 1,5 %.

Alle drei Jahre erfolgt eine Validierung der Werthaltigkeit der direkten Immobilienanlagen mittels einer externen Marktwertschätzung. Weist die Marktwertschätzung einen tieferen Wert als der um die Abschreibungen bereinigte Anschaffungswert auf, erfolgt die Bilanzierung zum Marktwert bzw. zum neusten Schätzwert. Ausserordentliche Anpassungen des Bilanzwertes werden als Abschreibungen bzw. nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen verbucht.

Wertvermehrende Investitionen in direkte Immobilienanlagen werden zu Anschaffungswerten bewertet und aktiviert. Werterhaltende Investitionen werden als Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen verbucht.

5. Darlehen und Ausleihungen

Darlehen und Ausleihungen sind mit dem Nominalwert, abzüglich geleisteter Tilgungen, angesetzt.

6. Sonstige Bewertungsmethoden

Immaterielle Anlagewerte/Software
Softwareprogramme werden als immaterielle Anlagewerte bilanziert. Sowohl Standardsoftware als auch unternehmensspezifische Software werden mit den Anschaffungskosten erfasst, die sich aus den Rechnungsbeträgen der externen Softwareanbieter ergeben. Nach erfolgreicher Abnahme und produktiver Nutzung erfolgt die planmässige Abschreibung.

Die planmässige jährliche Abschreibung für unternehmensspezifische Software und für Standardsoftware beläuft sich auf 15 % bzw. 25 % des Anschaffungswertes.

Sonstige Vermögensgegenstände/Sachanlagen
Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu den Anschaffungskosten, vermindert um die planmässigen Abschreibungen. Die planmässigen Abschreibungen erfolgen unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer, wobei die Sachanlagen in drei bzw. fünf Jahren abgeschrieben werden. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs vollumfänglich als Aufwand gebucht. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Jahresergebnisses vorgenommen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
Die Forderungen an Versicherungsnehmer und -vermittler sind mit den Nominalbeträgen, vermindert um allfällige Einzelwertberichtigungen, bewertet.

Sonstige Forderungen
Die Forderungen sind zum Nominalwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten
Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nominalwert bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen
Die versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen den versicherungsmathematisch errechneten Wert der Verpflichtungen des Versicherungsunternehmens. Ihre Berechnung erfolgte nach den hierfür geltenden Vorschriften und auf versicherungsmathematischen Grundlagen.

Andere Rückstellungen
Andere Rückstellungen umfassen alle nicht versicherungstechnischen Verpflichtungen, die dem Grund und/oder der Höhe sowie dem Zeitpunkt nach noch nicht sicher feststehen. Sie werden in jenem Geschäftsjahr gebucht, in welchem die Verpflichtung entstanden ist. Die Höhe der Rückstellungen entspricht der Höhe der voraussichtlichen Zahlungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Immaterielle Anlagewerte/Software

Die immateriellen Anlagewerte der PKRück enthalten vorwiegend aktivierte Aufwendungen für unternehmensspezifische Software. Die Entwicklung unternehmensspezifischer Software erfolgt, sofern die am Markt verfügbaren Standardanwendungen den spezifischen Anforderungen nicht entsprechen. Aus diesem Grund entwickelte die PKRück insbesondere für die prozessorientierte Schadenabwicklung und für die aktuariellen Berechnungen eigene Softwarelösungen. Im Berichtsjahr wurde unter anderem Software für die elektronische Schadenmeldung entwickelt und den Kunden zur Verfügung gestellt. Nach Berücksichtigung der planmässigen Abschreibung beliefen sich die immateriellen Vermögenswerte am Bilanzstichtag auf CHF 419 747.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Unternehmensspezifische Software	1 568 767	1 408 563
Standardsoftware	513 619	566 730
Kumulierte Abschreibung	–1 662 639	–1 608 870
Nettobuchwert immaterielle Anlagewerte	**419 747**	**366 423**

2. Kapitalanlagen

Infolge der hohen Prämieneinnahmen in der Berichtsperiode sind die Kapitalanlagen angestiegen. Der Marktwert der Kapitalanlagen betrug am Stichtag CHF 506 764 106. Die Struktur der Kapitalanlagen ist das Ergebnis der verfolgten Anlagestrategie, die eine geringe Risikobereitschaft aufweist. In der Konsequenz ist der Grossteil der Kapitalanlagen in Geldmarktanlagen sowie fest und variabel verzinsliche Wertpapiere investiert.

Immobilienanlagen

Am Bilanzstichtag beliefen sich die Anlagen in Immobilien auf CHF 31 540 231 bzw. auf 6 % der Gesamtanlagen. Die Immobilienanlagen der PKRück setzen sich aus zwei direkten Immobilienanlagen und aus Anteilen an einem weltweiten Immobilienfonds zusammen.

Die direkten Immobilienanlagen bestehen zum einen aus einer Gewerbeliegenschaft an der Zollikerstrasse 4 in Zürich und zum anderen aus einem Wohn- und Geschäftshaus an der Kalkbreitestrasse 3 in Zürich. Beide Gebäude sind vollständig vermietet, wobei die Liegenschaft an der Zollikerstrasse 4 teilweise selbst genutzt wird. Der Bilanzwert der direkt gehaltenen Liegenschaften belief sich am Bilanzstichtag auf CHF 29 363 527. Der Erwerb der beiden direkten Immobilienanlagen wurde vollständig selbst finanziert, und es besteht somit keine hypothekarische Belehnung.

Daneben verfügt die PKRück auch über Anteile an indirekten Immobilienanlagen (UBS Real Estate Funds Selection – Global). Der Wert dieser Fondsanteile belief sich am Bilanzstichtag auf CHF 2 176 704.

Aktien und Aktienfonds

In Aktien und Aktienfonds waren am Bilanzstichtag CHF 21 685 670 bzw. 4 % der Gesamtanlagen investiert. Aufgrund der Grösse des Portfolios und der Bedeutung der Anlagekategorie im Gesamtkontext ist die PKRück der Überzeugung, dass ihre Investitionen in Aktien am effizientesten über Aktienfonds abgewickelt werden. In der Konsequenz wurden am Bilanzstichtag nur kleinere Aktienbeteiligungen direkt gehalten (vorwiegend Aktien der Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway Inc.).

Die Investitionen in Anlagefonds sind in etwa gleichmässig auf aktive und passive Aktienfonds aufgeteilt.

Die Investitionen in aktive Anlagefonds setzen sich überwiegend aus Anteilen des gemäss Nachhaltigkeitskriterien verwalteten «Raiffeisen Futura Swiss Stock»-Fonds, des «Tweedy Browne Value»-Fonds und des «Vanguard US Opportunities»-Fonds zusammen.

Bei den passiven Aktienfonds wurde hauptsächlich in die Indizes grosser Industrieländer und Wirtschaftsräume investiert.

Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter
In strukturierte Produkte mit Aktiencharakter waren am Bilanzstichtag CHF 15 134 315 bzw. 2 % der Gesamtanlagen investiert. Die Kategorie beinhaltet vornehmlich sogenannte Deep-Discount-Zertifikate auf Indizes und Einzeltitel.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
I. Grundstücke und Bauten	**31 540 231**	**31 838 016**
Direkte Immobilienanlagen	29 363 527	29 746 463
Indirekte Immobilienanlagen	2 176 704	2 091 553
II. Aktien, nicht fest verzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	**34 020 691**	**34 400 833**
Aktien und Aktienfonds	21 685 670	18 281 815
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	12 335 021	16 119 018
III. Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere	**327 134 090**	**339 653 225**
Fest verzinsliche Wertpapiere/Obligationen	265 246 640	279 011 112
Variabel verzinsliche Wertpapiere/Obligationen	46 753 135	48 586 907
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	15 134 315	12 055 206
IV. Alternative Anlagen	**9 397 275**	**8 425 855**
Alternative Anlagen	9 397 275	8 425 855
V. Einlagen bei Banken	**104 671 819**	**60 458 421**
Geldmarktanlagen	104 671 819	60 458 421
Total Kapitalanlagen	**506 764 106**	**474 776 350**

Viel Cash!

Viel Verantwortung!

Fest verzinsliche Wertpapiere
In fest verzinsliche Wertpapiere/Obligationen waren am Bilanzstichtag CHF 265 246 640 bzw. 53 % der Gesamtanlagen investiert.

Das Obligationenportfolio ist breit diversifiziert und enthält vorwiegend schweizerische, europäische und amerikanische Unternehmensanleihen im A-Rating-Bereich. Die Anleihen werden von der PKRück direkt gehalten.

Zur Beschränkung des Zinsänderungsrisikos auf den Marktwert der Obligationen verfügt das Obligationenportfolio über eine geringe durchschnittliche Restlaufzeit. Am Bilanzstichtag lag die Duration des Obligationenportfolios bei lediglich 3,27 Jahren.

Das mit Obligationen in Fremdwährungen verbundene Währungsrisiko wird jeweils mittels einer Devisenterminmarkt-Transaktion vollständig abgesichert. Der Marktwert der Devisenterminmarkt-Transaktionen lag am Bilanzstichtag bei CHF 852 089 und ist im Bilanzwert der fest verzinslichen Wertpapiere/Obligationen enthalten.

Variabel verzinsliche Wertpapiere
Neben einer relativ kurzen Duration bei den fest verzinslichen Obligationen wurde auch ein wesentlicher Anteil in variabel verzinsliche Obligationen investiert. Bei den variabel verzinslichen Wertpapieren wird die Nominalverzinsung zu bestimmten fest vorgegebenen Terminen an einen Referenzzinssatz (vorwiegend 3-Monats-CHF-Libor) angepasst.

Am Bilanzstichtag waren CHF 46 753 135 bzw. 9 % der Gesamtanlagen in variabel verzinsliche Wertpapiere investiert.

Das aktuelle Zinsumfeld führte dazu, dass mit variabel verzinslichen Anleihen oftmals kein Ertrag mehr erzielt werden konnte. Aus diesem Grund wurden im Berichtsjahr in dieser Anlageklasse keine Neuengagements mehr getätigt.

Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz
Als Alternative und Ergänzung zu den fest verzinslichen Anlagen wurde ein Teil davon in kapitalgeschützte strukturierte Produkte investiert.

Am Bilanzstichtag waren CHF 15 134 315 bzw. 3 % der gesamten Kapitalanlagen in strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz investiert.

Alternative Anlagen
Zur weiteren Diversifikation der Risikofaktoren und Ertragschancen wurde der im Jahr 2016 begonnene Aufbau der alternativen Anlagen in der Berichtsperiode fortgesetzt. Dabei liegt der Anlageschwerpunkt im Eingehen von alternativen Kreditrisiken und der Generierung von Illiquiditätsprämien. Insgesamt waren am Bilanzstichtag CHF 9 397 275 bzw. 2 % der gesamten Kapitalanlagen in alternative Anlagen investiert.

Geldmarktanlagen
Am Bilanzstichtag waren CHF 104 671 819 bzw. 21 % der gesamten Kapitalanlagen in Liquidität/Geldmarktanlagen investiert. Die so gehaltene Liquidität konnte bisher auf eine Weise strukturiert werden, die nur vereinzelt Negativzinsen belastete.

Mehr Cash dafür weniger Oblis als letztes Jahr

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
I. Grundstücke und Bauten	**6%**	**6%**
Direkte Immobilienanlagen	6%	6%
Indirekte Immobilienanlagen	0%	0%
II. Aktien, nicht fest verzinsliche Wertpapiere und Anlagefonds	**6%**	**7%**
Aktien und Aktienfonds	4%	4%
Strukturierte Produkte mit Aktiencharakter	2%	3%
III. Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere	**65%**	**72%**
Fest verzinsliche Wertpapiere/Obligationen	53%	59%
Variabel verzinsliche Wertpapiere/Obligationen	9%	10%
Strukturierte Produkte mit Obligationencharakter und Kapitalschutz	3%	3%
IV. Alternative Anlagen	**2%**	**2%**
Alternative Anlagen	2%	2%
V. Einlagen bei Banken	**21%**	**13%**
Geldmarktanlagen	21%	13%
Total Kapitalanlagen	**100%**	**100%**

-7% ←

+8% ←

Einfluss der Bewertungsmethode auf das Jahresergebnis 2017

Die PKRück erstellt jeweils für jede Rechnungsperiode einen Geschäftsbericht, in welchem die Bewertung der Kapitalanlagen nach der Niederstwertmethode/Amortised Cost erfolgt, und einen Geschäftsbericht gemäss der Marktwertmethode. Im vorliegenden Geschäftsbericht erfolgt die Bewertung der Kapitalanlagen zu den Marktwerten. Nach dem liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht ist für die Bewertung der Kapitalanlagen das Niederstwertprinzip anzuwenden, wonach höchstens zum Anschaffungswert oder zum niedrigeren Marktpreis zu bilanzieren ist. Eine Ausnahme bildet die Bewertung von Schuldverschreibungen und von anderen fest verzinslichen Wertpapieren. Hier schreibt die Versicherungsaufsichtsverordnung (VersAV) die Verwendung der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) vor.

Im Berichtsjahr sind die Kapitalmarktzinsen und die Risikoaufschläge auf Obligationen (Spreads) weiter gesunken, was die Marktwerte der fest verzinslichen Wertpapiere positiv beeinflusst hat. Da die PKRück diese Entwicklung als temporäre Erscheinung betrachtet, wurden per 31. Dezember 2017 Abschreibungen auf den Marktwert der fest verzinslichen Wertpapiere/Obligationen vorgenommen.
Diese belaufen sich auf CHF 7 488 250 bzw. 2,75% des Marktwertes. Mit der Reduktion des Marktwertes um 2,75% ist (gemäss der spezifischen Zinssensitivität des PKRück-Obligationenportfolios) einem zukünftigen parallelen Anstieg der Zinskurve von 0,84% bereits Rechnung getragen.

Der Marktwert der Kapitalanlagen lag am Bilanzstichtag bei CHF 514 252 356. Nach Berücksichtigung der zusätzlichen Abschreibungen in der Höhe von CHF 7 488 250 belief sich der Bilanzwert bzw. der adjustierte Marktwert auf CHF 506 764 106.

Unter Anwendung des Niederstwertprinzips/Amortised Cost weist die PKRück am Bilanzstichtag Kapitalanlagen in der Höhe von CHF 502 847 920 aus. Die Anwendung des Niederstwertprinzips führt somit zu stillen Reserven in der Höhe von CHF 3 916 186. Am Bilanzstichtag des Vorjahres beliefen sich die stillen Reserven auf CHF 1 062 929.

In CHF	
Jahresergebnis 2017 (gemäss Niederstwertprinzip)	**4 369 257**
Veränderung der stillen Reserven aufgrund der Anwendung des Niederstwertprinzips	2 853 257
Veränderung der latenten Steuern auf stillen Reserven	–695 514
Jahresergebnis 2017 (gemäss Marktwertprinzip)	**6 527 000**

Das Jahresergebnis gemäss dem Marktwertprinzip unterscheidet sich vom Jahresergebnis gemäss dem Niederstwertprinzip/Amortised Cost in zwei Punkten:

Zum einen werden bei der Anwendung des Marktwertprinzips in der Erfolgsrechnung die Veränderung der «Nicht realisierten Gewinne aus Kapitalanlagen» erfolgswirksam berücksichtigt, die sich aus der Veränderung der stillen Reserven ergeben. Die stillen Reserven lagen am Ende des Berichtsjahres mit CHF 3 916 186 um CHF 2 853 257 höher als am Bilanzstichtag des Vorjahres. Somit sind auch die in der Erfolgsrechnung berücksichtigten Erträge aus den «Nicht realisierten Gewinnen aus Kapitalanlagen» beim Marktwertprinzip um CHF 2 853 257 höher als bei der Anwendung des Niederstwertprinzips.

Psssst...

Zum anderen entsteht, sobald die stillen Reserven in einer zukünftigen Periode aufgelöst werden, ein Ertrag, welcher dann ertragssteuerpflichtig ist. Diese als latente Steuern bezeichneten künftigen Steuereffekte sind in der Berichtsperiode um CHF 695 514 angestiegen.

Das Jahresergebnis 2017 gemäss Niederstwertprinzip beläuft sich auf einen Gewinn in der Höhe von CHF 4 369 257. Gemäss Marktwertprinzip resultiert ein Gewinn in der Höhe von CHF 6 527 000.

3. Andere Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
Der Posten «Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft» umfasst im Wesentlichen Prämienforderungen aus den definitiven Abrechnungen gegenüber den Versicherungsnehmern. Sofern es sich bei einem Kunden um einen Aktionär der PKRück handelt, wird die Forderung als «Forderung gegen Versicherungsnehmer mit Beteiligungsverhältnis» verbucht.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
Diese beinhalten die am Bilanzstichtag noch offenen Abrechnungen aus der Rückversicherung.

Sonstige Forderungen
Die sonstigen Forderungen des Berichtsjahres beinhalten insbesondere Vorauszahlungen für Wertschriftenfonds, welche per Jahresende noch nicht in das Wertschriftendepot der PKRück eingebucht werden konnten.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	**74 363**	**773 277**
a) Gegen Versicherungsnehmer	74 363	544 919
b) Gegen Versicherungsnehmer mit Beteiligungsverhältnis	0	228 358
c) Gegen Versicherungsvermittler	0	0
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	**5 551 564**	**5 636 271**
a) Gegenüber anderen Schuldnern	5 551 564	5 636 271
III. Sonstige Forderungen	**3 694 445**	**498 006**
a) Gegenüber anderen Schuldnern	3 694 445	498 006
Total	**9 320 372**	**6 907 554**

4. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmässige Abschreibung.

In der Berichtsperiode wurden (Ersatz-)Investitionen in Büromobiliar und IT-Hardware vorgenommen. Der Nettobuchwert der Sachanlagen am Bilanzstichtag beläuft sich auf CHF 646 156.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Sachanlagen		
Büromobiliar und -geräte	646 385	633 646
IT-Hardware	540 528	526 029
Kumulierte Abschreibung auf Sachanlagen	–540 757	–397 942
Total	**646 156**	**761 733**

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden nicht vereinnahmte Erträge sowie bereits geleistete Zahlungen ausgewiesen, die dem nachfolgenden Geschäftsjahr zuzuordnen sind.

Ein wesentlicher Anteil an den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten besteht aus bereits verdienten Marchzinsen auf Obligationen. Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten betreffen vorwiegend Ansprüche gegenüber Steuerbehörden aus zu viel bezahlten Akontozahlungen für noch nicht definitiv abgerechnete Steuerperioden.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1 771 032	2 319 643
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	141 533	149 449
Total	**1 912 565**	**2 469 092**

6. Eigenkapital

Am 31. Dezember 2017 beläuft sich das Eigenkapital auf CHF 67 948 673. Dieses steigt durch den Jahresgewinn um CHF 6 527 000 bzw. um 10,6 % an.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Aktienkapital (eingefordertes Kapital) in der Höhe von CHF 12 400 000, dem Organisationsfonds in der Höhe von CHF 3 100 000 und den Kapitalreserven in der Höhe von CHF 12 400 000. Nebst den eingebrachten Kapitalien umfasst das Eigenkapital die selbst erwirtschafteten Eigenmittel.

Dazu zählen die gesetzlichen Reserven, der Gewinnvortrag und der Jahresgewinn im Berichtsjahr.

Somit haben die Aktionäre der PKRück bis heute Eigenkapital in der Höhe von CHF 27 900 000 in die Gesellschaft eingebracht. Aufgrund der erfolgreichen Entwicklung konnte das Eigenkapital bis zum Bilanzstichtag mittels der Thesaurierung von Gewinnen um CHF 40 048 673 auf CHF 67 948 673 erhöht werden.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital	12 400 000	12 400 000
II. Organisationsfonds	3 100 000	3 100 000
III. Kapitalreserven	12 400 000	12 400 000
IV. Gesetzliche Reserven	1 661 111	1 407 174
V. Gewinnvortrag	31 860 562	27 219 499
VI. Jahresgewinn	6 527 000	4 895 000
Total	**67 948 673**	**61 421 673**

Das Aktienkapital der Gesellschaft ist voll liberiert und in 155 000 auf den Namen lautende Aktien zu je CHF 80 eingeteilt. Der Anteil der Aktionäre am Organisationsfonds und an den Kapitalreserven entspricht jeweils ihrem Beteiligungsverhältnis am Aktienkapital.

In der Berichtsperiode blieb die Anzahl der ausgegebenen Aktien unverändert. In der Folge entwickelte sich auch der Buchwert pro Aktie bzw. das Eigenkapital pro Aktie analog der Entwicklung des Eigenkapitals. Der Buchwert bzw. das Eigenkapital pro Aktie konnte in der Berichtsperiode um CHF 42.11 bzw. um 10,6 % auf CHF 438.38 erhöht werden. Seit der Gründung der Gesellschaft stieg der Buchwert pro Aktie um CHF 258.38 bzw. um 143,5 %.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital pro Aktie		
Eigenkapital	67 948 673	61 421 673
Anzahl Aktien	155 000	155 000
Eigenkapital pro Aktie	**438.38**	**396.27**

Das Aktionariat der PKRück besteht aus fünf Aktionären, die allesamt Schweizer Vorsorgeeinrichtungen sind und auch über eine Kundenbeziehung mit der PKRück verfügen. Im Berichtsjahr gab es weder eine Änderung der Aktionärsstruktur noch der Beteiligungsverhältnisse.

Die Aktionäre der PKRück bilanzieren gemäss Swiss GAAP FER 26, welche die Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen verbindlich definiert. Durch die Anwendung dieser Rechnungslegungsvorschrift soll ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt werden.

Die Aktionäre der PKRück bewerten ihre Beteiligung unter Anwendung von Swiss GAAP FER 26 «zu den tatsächlichen Werten». Nachfolgend wird das Eigenkapital der PKRück pro Aktionär ausgewiesen.

Veränderung Beteiligungsstruktur	Anteil am Aktienkapital per 31.12.2017	Anteil am Aktienkapital per 31.12.2016	Anteil am Eigenkapital per 31.12.2017	Anteil am Eigenkapital per 31.12.2016
Nest Sammelstiftung	22.50 %	22.50 %	15 288 451	13 819 876
PKG Pensionskasse	22.50 %	22.50 %	15 288 451	13 819 876
Previs Vorsorge	22.50 %	22.50 %	15 288 451	13 819 876
Stiftung Abendrot	22.50 %	22.50 %	15 288 451	13 819 876
Zuger Pensionskasse	10.00 %	10.00 %	6 794 869	6 142 169
Total	**100 %**	**100 %**	**67 948 673**	**61 421 673**

7. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die PKRück versichert Vorsorgeeinrichtungen gegen die jeweiligen reglementarischen Leistungen aus den Risiken Invalidität und Tod. Im Todesfall erbringt die PKRück ihre Leistungen in Kapitalform, im Invaliditätsfall wahlweise in Kapital- oder in Rentenform.

Deckungsrückstellungen
Die Deckungsrückstellungen bestehen aus dem Deckungskapital für die laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Die Höhe der Deckungsrückstellungen entspricht dem Barwert der künftigen Rentenleistungen und Sparbeitragsbefreiungen, zahlbar bis zum erwarteten Schlussalter der Versicherten. Ihre Berechnung erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden.

Die Deckungsrückstellungen wurden unter Anwendung der biometrischen Grundlagen BVG 2010 (Periodentafel 2017) und eines technischen Zinssatzes von 1,0 % (Vorjahr: 1,5 %) berechnet.

Nach dem Grundsatz einer vorsichtigen Bilanzierungspraxis muss die PKRück gewährleisten, dass sie auch in einem Niedrigzinsumfeld, das sich als nachhaltig erweisen könnte, jederzeit ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Die PKRück erfüllt diesen Anspruch, indem sie eine entsprechende Zusatzrückstellung für Zinsrisiken gebildet hat. Der Finanzierungsbedarf einer weiteren Senkung des technischen Zinssatzes von 1,0 % auf 0,25 % wurde in der Berichtsperiode bereits berücksichtigt bzw. reserviert und ist in den Deckungsrückstellungen enthalten.

Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle
Ob die PKRück bei einem Invaliditätsfall definitiv leistungspflichtig ist, wird erfahrungsgemäss erst mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa zwei Jahren bekannt.

Im Rahmen der Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden die geschätzten Gesamtaufwendungen ausgewiesen, die aus der Abwicklung der bis zum Ende des Geschäftsjahres angefallenen – gemeldeten oder nicht gemeldeten – Versicherungsfälle entstanden sind oder noch entstehen werden, abzüglich der für diese Fälle bereits bezahlten Leistungen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle besteht aus:

a) Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die jedoch noch nicht definitiv abgewickelt sind («Reported but not yet settled»; RBNS-Rückstellung);
b) Rückstellung für Spätschäden («Incurred but not reported»; IBNR-Rückstellung).

Das rechnen unsere Mathematiker

$$\sum_{t \geq 2004} \left[\alpha_{t7} \cdot f(\text{Leistung}_t, \text{Know-How}_t) \right]$$

Schwankungsrückstellungen

Schwankungsrückstellungen werden gebildet, um Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre auszugleichen oder besonderen Risiken Rechnung zu tragen sowie um erhebliche Abweichungen der jährlichen Aufwendungen zu absorbieren. Mit der Risikoprämie Stop-Loss sichert die PKRück die Kundenrisikoreserven gegen Verlust ab. Sie wird vollständig den Schwankungsrückstellungen zugewiesen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Unter den «Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen» werden die Einmaleinlagen in die Kundenrisikoreserve bilanziell erfasst. Sie werden nicht für die Bildung der «Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle» benötigt, sondern dienen lediglich der zusätzlichen Absicherung der übernommenen Risiken.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Deckungsrückstellung	**97 799 769**	**95 360 890**
Bruttobetrag	103 441 325	98 965 062
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	–5 641 556	–3 604 172
II. Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle	**216 301 257**	**213 350 948**
Bruttobetrag	237 008 080	234 459 001
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	–20 706 823	–21 108 053
III. Schwankungsrückstellung	**83 262 204**	**70 924 477**
Bruttobetrag	88 880 937	76 619 962
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	–5 618 733	–5 695 485
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	**75 353 503**	**63 524 919**
Bruttobetrag	75 353 503	63 524 919
Davon: Anteil der Rückversicherer (–)	0	0
Total	**472 716 733**	**443 161 234**

In der Berichtsperiode wurde das Versicherungsjahr 2015 mit einer zeitlichen Verzögerung von zwei Jahren abgeschlossen und das technische Resultat ermittelt. Zu diesem Zweck wurden die gesamten, bisher pauschal gebildeten Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2015 aufgelöst. Im Gegenzug wurden die Rückstellungen für alle am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle des Jahres 2015 auf individueller Basis neu gebildet.

Gemäss dem Versicherungsmodell der PKRück partizipieren die Kunden direkt und unmittelbar am positiven Schadenverlauf. Die nicht für Schadenzahlungen benötigten Risikoprämien von 2015 wurden den Kundenrisikoreserven gutgeschrieben (Kundenrisikoreserve – Risikogewinne der Kunden).

Für das Jahr 2015 wurde ein positives Resultat erzielt: Die Kundenrisikoreserven sind infolge der Risikogewinne um CHF 22 497 316 angestiegen. Der Risikogewinn führte bei vielen Kunden dazu, dass die maximale Höhe (99,9 % Sicherheitsniveau) der bei der PKRück deponierten Risikoreserve überschritten wurde. In der Folge konnten Auszahlungen von Risikogewinnen in der Höhe von CHF 26 484 975 vorgenommen werden.

Bei einzelnen Kunden war die Schadenbelastung höher als das Guthaben in der Kundenrisikoreserve. Der entsprechende negative Saldo wurde im Sinne der Versicherungsdeckung von der PKRück übernommen. Insgesamt erfolgten diesbezügliche Einzahlungen in Kundenrisikoreserven von CHF 451 493 (Stop-Loss-Leistungen).

In CHF Veränderung Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2017	2016
a) Kundenrisikoreserve	**11 831 034**	**– 4 111 509**
Kundenrisikoreserve – Einzahlungen von Kunden	15 367 200	1 896 207
Kundenrisikoreserve – Einzahlungen der PKRück (Stop-Loss-Leistungen)	451 493	607 434
Kundenrisikoreserve – Risikogewinne der Kunden	22 497 316	19 070 172
Kundenrisikoreserve – Auszahlungen Risikogewinne	– 26 484 975	– 25 685 322
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellung	**– 2 450**	**347 150**
Total	**11 828 584**	**– 3 764 359**

8. Andere Rückstellungen

Steuerrückstellungen
Die Steuerrückstellungen beinhalten noch nicht geleistete Steuerzahlungen an das Fürstentum Liechtenstein und die Schweiz.

Die im Berichtsjahr gebildeten Steuerrückstellungen umfassen die Ertragssteuern des Fürstentums Liechtenstein. Im Weiteren umfassen die Steuerrückstellungen des Berichtsjahres die latenten Steuern und die direkte Bundessteuer der Schweiz.

Rückstellung für Leistungen zur Schadenabwicklung
Unter diesem Posten sind bereits eingenommene Zahlungen für zukünftige administrative Massnahmen im Bereich der Verwaltung von laufenden Invaliden- und Hinterlassenenrenten ausgewiesen. Zudem beinhaltet die Rückstellung Aufwendungen für laufende juristische Verfahren (insbesondere Gerichts- und Regressfälle) im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Leistungsfällen.

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Andere Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	1 640 212	892 340
b) Sonstige Rückstellungen/Rückstellung für Leistungen zur Schadenabwicklung	1 081 065	1 203 446
Total	**2 721 277**	**2 095 786**

9. Andere Verbindlichkeiten

In CHF	31.12.2017	31.12.2016
Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	**20 957**	**330**
a) Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
b) Gegenüber anderen Gläubigern	20 957	330
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	**8 886**	**17 091**
a) Gegenüber anderen Gläubigern	8 886	17 091
III. Sonstige Verbindlichkeiten	**393 060**	**534 842**
a) Sonstige Verbindlichkeiten	393 060	534 842
Total	**422 903**	**552 263**

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
Unter diesem Posten sind die am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen an die Rückversicherer ausgewiesen. Diese entstehen, sofern die definitive Prämienabrechnung noch nicht abschliessend erfolgt ist.

10. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden jene am Bilanzstichtag noch offenen Zahlungen ausgewiesen, die dem Geschäftsjahr 2017 zuzuordnen sind.

Sonstige Verbindlichkeiten
Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit (Alters- und Hinterlassenenversicherung, Invalidenversicherung und Familienausgleichskasse) sowie aus Lieferungen und Leistungen.

Der grösste Anteil der passiven Abgrenzungsposten besteht unter anderem aus Aufwendungen im Bereich der Schadenminderung (insbesondere Case Management), Rückstellungen für Ferienguthaben der Mitarbeiter und aus Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

11. Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF	2017	2016
Risikoprämie	**136 775 721**	**108 835 929**
Risikoprämie Invalidität und Tod – periodisch	76 107 841	64 796 425
Risikoprämie Invalidität und Tod – Einmaleinlage	15 816 796	6 389 771
Risikoprämie Beschränkung Einzelschaden (Summenexzedent)	31 853 555	27 702 614
Risikoprämie Beschränkung Gesamtschaden (Stop-Loss)	12 997 529	9 947 119
Kostenprämie	**16 616 413**	**17 565 116**
Kostenprämie für Verwaltung und Leistungsfallmanagement	14 224 824	15 164 668
Kostenprämie für zusätzliche Verwaltungsdienstleistungen	2 391 589	2 400 448
Total	**153 392 134**	**126 401 045**

Gebuchte Bruttoprämie nach Prämienart in CHF	2017	2016
Periodische Prämie	137 575 338	120 011 274
Einmaleinlagen	15 816 796	6 389 771
Total	**153 392 134**	**126 401 045**

Gebuchte Bruttoprämie nach Kundenart in CHF	2017	2016
Sammel- und Gemeinschaftsstiftungen	129 693 448	98 728 938
Firmeneigene Pensionskassen	23 698 686	27 672 107
Total	**153 392 134**	**126 401 045**

Gebuchte Bruttoprämie nach Land in CHF	2017	2016
Schweiz	152 143 859	125 234 551
Fürstentum Liechtenstein	1 248 275	1 166 494
Total	**153 392 134**	**126 401 045**

12. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

In CHF	2017	2016
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen		
I. Veränderung Deckungsrückstellung	**–2 438 879**	**–2 737 669**
Veränderung des Bruttobetrags	–4 476 263	–4 376 666
Davon: Veränderung Anteil der Rückversicherer (–)	2 037 384	1 638 997
II. Veränderung Schwankungsrückstellung	**–12 337 727**	**–12 257 185**
Veränderung des Bruttobetrags	–12 260 975	–12 910 231
Davon: Veränderung Anteil der Rückversicherer (–)	–76 752	653 046
III. Veränderung Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	**–11 828 584**	**3 764 359**
Veränderung des Bruttobetrags	–11 828 584	3 764 359
Davon: Veränderung Anteil der Rückversicherer (–)	0	0
Total	**–26 605 190**	**–11 230 495**

13. Verwaltungsaufwendungen

Vorliegend Personalkosten (leicht steigend)

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr um CHF 1 070 575 bzw. um 8,3 % angestiegen. Der Anstieg steht im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau und dem Wachstum der Gesellschaft.

Im Weiteren ist die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen nicht nur komplex und administrativ anspruchsvoll, sondern auch zunehmend kostenintensiv.

Den stärksten Zuwachs verzeichneten die Personalkosten (+ CHF 715 683, + 9,4 %) und der Informatikaufwand (+ CHF 366 103, + 51,3 %). Der allgemeine Verwaltungsaufwand belief sich auf CHF 834 896, während für Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen CHF 391 860 aufgewendet wurde.

Verwaltungsaufwendungen in CHF	2017	2016
Personalkosten	–8 340 376	–7 624 693
Sonstiger Personalaufwand	–2 363 392	–2 101 040
Liegenschaftsaufwand	–943 280	–936 970
Informatikaufwand	–1 079 898	–713 795
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	–834 896	–1 017 735
Abgaben und Gebühren	–70 278	–81 301
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen	–391 860	–477 871
Total	**–14 023 980**	**–12 953 405**

Sonstige Angaben

Human Resources

Mitarbeitende und Geschäftsleitung
Das Management einer Versicherungsgesellschaft wie der PKRück ist komplex und anspruchsvoll. Um die damit verbundenen Risiken zu minimieren, hat der Verwaltungsrat diese Aufgabe Spezialisten mit grosser Erfahrung anvertraut. Sowohl die Mitglieder der Geschäftsleitung als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PKRück verfügen über langjährige Erfahrung und Expertise im Versicherungs- und/oder Pensionskassenwesen.

Am Bilanzstichtag waren 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt. Aufgrund der niedrigen Zahl an Geschäftsleitungsmitgliedern wird gemäss Art. 1092 Ziff. 9 lit. D des Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR) auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsleitung verzichtet.

Verwaltungsrat
Die Ausgestaltung und die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats liegen im Zuständigkeitsbereich des Gesamtverwaltungsrats, wobei der Vergütungsausschuss entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Insgesamt entrichtete die PKRück im Jahr 2017 an die sechs Verwaltungsräte Honorare und Spesenentschädigungen in der Höhe von CHF 151 440.

Revision

Das Revisionshonorar der KPMG (Liechtenstein) AG für die Prüfung der Jahresrechnung beträgt gemäss Auftragsbestätigung CHF 89 200. Darin eingeschlossen sind die Prüfung des Geschäftsberichts sowie die Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde.

Steuern

Die PKRück hat sowohl mit den schweizerischen als auch mit den liechtensteinischen Steuerbehörden Steuervereinbarungen (Rulings) abgeschlossen. Diese proaktive Vorgehensweise gewährt der PKRück Planungssicherheit in den wesentlichen Steuerfragen.

Für den für das Geschäftsjahr 2017 zu erwartenden Steueraufwand der PKRück wurden Akontozahlungen getätigt oder entsprechende Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung der Steuergesetzgebung und der gültigen Steuervereinbarungen ermittelt.

Rückversicherung

Für das Versicherungsjahr 2017 verfügt die PKRück über Rückversicherungsverträge mit den folgenden Gesellschaften:

– Partner Reinsurance Europe SE (PartnerRe)
– RGA International Reinsurance Company Limited (RGA)

Die beiden Gesellschaften sind seit dem Versicherungsjahr 2014 die Rückversicherungspartner der PKRück.

Für die Versicherungsjahre 2011 bis 2013 war die Münchner Rückversicherungs-Gesellschaft (Munich Re) neben RGA und PartnerRe einer der drei Rückversicherungspartner der PKRück. Versicherungsfälle, deren Leistungsanspruch dieser Periode zuzurechnen ist, sind nach wie vor bei diesen drei Gesellschaften rückversichert. Für das Versicherungsjahr 2010 besteht ausserdem eine Versicherungsdeckung mit der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft (Swiss Re).

Vertragliche Verpflichtungen

Für ihre Büroräumlichkeiten hat die PKRück Mietverträge abgeschlossen, die jeweils mit einer vorgängigen Anzeigefrist von drei Monaten bzw. einem Monat gekündigt werden können. Aus den Mietverträgen entstehen insgesamt vertragliche Verpflichtungen in der Höhe von CHF 13 300.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge mit besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht zu verzeichnen.

Verfügbarkeitsbeschränkung

Es besteht eine Verfügbarkeitsbeschränkung der Depotbank (UBS AG) zur Absicherung der Gegenparteirisiken im Zusammenhang mit Währungsabsicherungen. Als Sicherheit dienen die Kapitalanlagen des Wertschriftendepots im Umfang des Saldos aus den Devisenterminmarkt-Geschäften. Am Bilanzstichtag betrug der entsprechende Saldo CHF 852 089 zugunsten der PKRück.

Betriebsbewilligung

Die Liechtensteiner Regierung erteilte der PKRück am 25. November 2004 die Betriebsbewilligung als Lebensversicherung. Aufgrund der erteilten Bewilligung kann die PKRück die direkte und indirekte Lebensversicherung in allen Zweigen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte anbieten.

Die der PKRück erteilte Betriebsbewilligung enthält keine Einschränkungen.

Versicherungsaufsicht

Die PKRück untersteht der liechtensteinischen Aufsichtsbehörde (Finanzmarktaufsicht, FMA). Ein bilaterales Abkommen stellt sicher, dass alle liechtensteinischen Lebensversicherer, die im Geschäft der beruflichen Vorsorge der Schweiz tätig sind, nach denselben Massstäben überwacht und kontrolliert werden.

Die PKRück steht sowohl mit der liechtensteinischen als auch mit der schweizerischen Aufsichtsbehörde in engem Kontakt.

Zum Erfolg gibt
es keinen Lift, man
muss die Treppe benutzen.
(Emil Oesch)

7. Gewinn-verwendung

Gewinnverwendung

Für die Gewinnverwendung 2017 steht folgender Gewinn zur Verfügung:

In CHF **Zur Verfügung stehender Gewinn**	**2017**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	31 860 562
Ergebnis des Geschäftsjahres	6 527 000
Bilanzgewinn 2017	**38 387 562**

Der Bilanzgewinn 2017 wird wie folgt verwendet:

In CHF

Verwendung des Bilanzgewinns 2017	**2017**
Zuweisung zur gesetzlichen Reserve	218 463
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	38 169 099
Bilanzgewinn 2017	**38 387 562**

Irgendwo noch Präventionsseminare erwähnen?

z. B. „Ü49 Fakten und Potenziale"

20. 9. 18 in Lenzen

8. Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle an den Verwaltungsrat der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz

Auftragsgemäss haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang; Seiten 38 bis 65) und den Jahresbericht (Seiten 12 bis 19) der PKRück Lebensversicherungsgesellschaft für die betriebliche Vorsorge AG, Vaduz, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den im Anhang beschriebenen Grundsätzen zur Rechnungslegung.

KPMG (Liechtenstein) AG

Hans Vils
Wirtschaftsprüfer

Denise Hämmerle
Wirtschaftsprüferin

Schaan, 20. April 2018

Impressum
Inhalt: PKRück
Konzept/Gestaltung: SNK Identities AG
Druck: cube media

PKRück
Lebensversicherungsgesellschaft
für die betriebliche Vorsorge AG

Landstrasse 104
Postfach 559
FL-9490 Vaduz